

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispartige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispartige Zeile Vertikalschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 64.

Halle, Mittwoch den 17. März

1869.

Dieszu zwei Beilagen.

Halle, den 16. März.

Von Zeit zu Zeit durchdringt ein Schrei der Entrüstung und des Abcheus das gelammte deutsche Volk, wenn es ruhig mit ansehen muß, wie das Russentum wie ein ungeheures Meer seine Wellen an die Ufer der deutschen Nationalität anschlägt, und langsam, aber un- widerstehlich eine Scholle deutschen Geistes und deutscher Sprache nach der andern wegreißt. Zahllos sind die Hemmungen eines höheren Aufschwunges der Deutschen und des Deuththums in den russischen Ostseeprovinzen. Es gehört dazu die Verweigerung des Zutrittens der Stände, der Zwang der Kenntniß der russischen Sprache für jeden Beamten, die Schmach, daß man den Deutschen in der Freiheit, seine Gedanken auszusprechen, unter den Russen setzt, da in den Ostseeprovinzen die Censur fortbesteht, während sie in Moskau und Petersburg aufgehoben ist. Am härtesten aber drücken die Eingriffe des orthodoxen Pöpenthums in den Bereich der lutherischen Landeskirche und in die Gewissen- und Glaubensfreiheit.

Die herrschende Religion, gewissermaßen die Staatsreligion in den drei russischen Ostseeprovinzen Estland, Livland und Kurland ist die lutherische. Von den 1 Mill. Einwohnern Livlands bekennen sich beinahe 800,000 zu dem Protestantismus, an dem das Volk, als an der größten, schwer erkaufenen Erbschaft, treu festhält. Auch unter den Ritters hat niemals eine kirchlich reactionäre Bewegung stattgefunden. Desto schroffer, ja empörender sind die Ausbrüche der moskowitzischen Intoleranz und des orthodoxen Glaubensfanatismus, der mit allen Mitteln russischer Rohheit und Verschlagenheit die Protestanten gräcisiert und die gänzliche Ausrottung wie der deutschen Sprache und Nationalität, so auch des lutherischen Glaubens erstrebt. Ein Bild von der wahrhaft entsetzlichen Lage, in welcher die lutherische Kirche Livlands sich seit nunmehr 25 Jahren befindet, schildert ein kleines Buch, dessen Verfasser Harlez, nicht nur als Oberhaupt der lutherischen Kirche Biatens, sondern auch als theologischer Schriftsteller weit hin bekannt ist, und woraus die „Kön. Ztg.“ einige Auszüge mittheilt.

Nach einer historischen Einleitung, welche besonders ausführlich auf die — allerdings längst mit Füßen getretenen — Rechtsgarantien eingeht, welche Peter der Große dem baltischen Protestantismus bot, als er Liv- und Estland seinem Reiche einverleibte, wird uns ein Bild jener Conversionen der 40er Jahre entworfen, welche 100,000 Letten und Esten mit Betrug und Gewalt in den Schooß der „rechtgläubigen“ Kirche Livlands führten. Was bisher über dieses Kapitel aus der Regierungszeit des „Horts der conservation Ideen“, des Kaisers Nikolaus, bekannt geworden, bleibt an Scheußlichkeit hinter den Schilderungen, welche die von Harlez mitgetheilten Actenstücke entwerfen, weit zurück. Fälle, in denen Kinder und Erwachsene, die von ihrer Meldung zur griechischen Kirche rechtzeitig zurücktreten wollten, mit Gewalt zur Firmelung geschleppt, protestantische Geistliche, die ihre Pfarrkinder vor dem Abfalle von der Kirche der Väter warnen wollten, terrorisirt wurden, werden nicht einzeln, sondern ohne Metapher zu Duzenden mitgetheilt. Gestützt auf die amtlichen Berichte von Predigern und Administrativ-Beamten, macht der Verfasser uns mit allen Naschen des kühnsten gezogenen Netzes bekannt, welches die mit den Popen verbündete Regierung damals über das Haupt der wehrlosen lutherischen Kirche zog; während Agenten der Rechtgläubigkeit mit fecker Stirn den Renegaten weltliche Vorteile aller Art für den Uebertritt verließen, waren die livländischen Behörden gezwungen, an der Hand jener famosen Paragraphen des russischen Smod, welche jede Vereinmächtigung des Interesses der Rechtgläubigkeit mit Kerer und Sibirien bedrohen, jeden Widerstand der lutherischen Geistlichkeit, ja, jede Berührung auf das tractatenmäßige Landesrecht gewaltsam niederzutreten.

Der Hauptinhalt des Buches schildert die Zwangsmittel, welche die griechische Kirche noch gegenwärtig unter dem Schutze und Schirm

unerbittlicher russischer Staatsgesetze anwendet, um diejenigen Conversionen, welche zur lutherischen Kirche zurückzukehren wünschen, der „Rechtgläubigkeit“ zu erhalten. Was in dieser Beziehung mitgetheilt wird, überschreitet das Maß alles Glaublichen und kann nur geglaubt werden, weil der Verfasser seine Angaben allenthalben mit amtlichen Actenstücken belegt, welche jeden Zweifel ausschließen. Wir hören da von Zehntausenden unglücklicher Letten und Esten, welche, obgleich sie sich seit Jahren von jeder Berührung mit der griechischen Kirche und deren Geistlichen fern halten, gewaltsam an der Rückkehr zum Protestantismus verhindert werden, von Predigern, welche mit Antisüßensio- nism gestraft werden, weil sie den Bitten einzelner Unglücklicher nach- gaben und ihnen das sehnlich verlangte Sacrament reichlich, von Hun- derten und Tausenden von Concubinatens, zu denen das livländische Landvolk seine Zuflucht hat nehmen müssen, um seine Nachkommenschaft nicht der griechischen Kirche Preis zu geben (welche der Eingebung gemischter Ehen die bekannten Hindernisse entgegensetzt) und der Verfasser führt zahllose Fälle an, in denen die griechische Kirche den Esten ihre kleinen Kinder gewaltsam genommen, um sie zur Firmelung zu schlep- pen. In unserem Jahrhundert, in denselben Tagen, zu denen eines Judenfindes wegen der bekannte Mortara-Bärm erhoben wurde, kam es täglich vor, daß Protestanten unter Androhung von Gefängniß und Ruthenstrafe gezwungen wurden, ihre in gemischter Ehe erzeugten Kin- der der Polizei auszuliefern, damit diese sie durch griechische Geistliche gewaltsam taufen ließ. Und das alles auf Grund positiver Gesetze, im Namen von Recht und Ordnung, ohne daß darüber ein Wort verloren werden durfte, und gerade so, als verhandelt sich das Alles von selbst. Vergebens gehen Gesuche über Gesuche an die Staatsregierung Alexan- der's II., diesem entsetzlichen Zustande ein Ende zu machen, vergebens wenden Adel, Geistlichkeit und Bauerschaften sich an die höchsten Staatsbehörden, um die Wiedergabe eines ihnen verfassungsmäßig zu- stehenden Menschenrechtes, das der Gewissens- und Bekenntnisfreiheit, zu erbitten, vergebens verfährt ein zur Untersuchung des Sachbestan- des abgeandter Russe (der humane Graf Bobrinski), daß die Zustände unter den convertirten Letten und Esten Livlands eine Schmach für den russischen Namen und die russische Kirche seien — ein starrs Non possumus ist die stete Antwort. Und in denselben Tagen, in denen das Geschrei von den Herrlichkeiten des russischen Liberalismus die Welt erfüllt, werden arme Bauernmägde unter Androhung der Ruthenstrafe an die Altäre der griechischen Kirche citirt, um die „christliche Pflicht zu erfüllen“, d. h. zu communiciren.

Auch die evangelisch-reformirten Gemeinden in Litthauen, deren Mitglieder überwiegend der polnischen Nationalität angehören, weigern sich, die ihnen aufgebängte russische Sprache als ihre Cultus- und amtliche Kirchen- und Pfarrsprache anzunehmen, und haben sich mit einer eindringlichen Vorstellung an den Kaiser gewendet. Ungeachtet in dieser Vorstellung darauf hingewiesen wird, daß der größte Theil der Mitglieder der evan- gelisch-reformirten Gemeinden kaum ein Wort Russisch versteht und daß dieselben Gemeinden durch kaiserliche Zusicherungen der Gebrauch ihrer polnischen Muttersprache beim Gottesdienste gewährt ist, so ist dem- noch bei der gegenwärtig in Rußland herrschenden nationalen Strö- mung, der auch der Kaiser nicht zu widerstehen vermag, kein günstiger Erfolg von diesem Schritte zu erwarten. Die national-russischen Par- teiblätter bezeichnen die Vorstellung als einen Act der Rebellion und fordern die Behörden zum energischen Einschreiten gegen die Unter- zeichner auf.

Angesichts solcher Gräuelt sollte es vornehmlich die Pflicht deutscher Regierungen sein, solche Zustände als mit der Ehre des deutschen Namens und dem Geiste und der Bildung unserer Zeit unverträglich zu bezeichnen und auf ihre Abhülfe zu dringen.

Berlin, d. 15. März. Se. Majestät der König haben geruht: Den Legations-Rath Freiherrn von Landsberg hieselbst zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium für Laubenburg zu ernennen und demselben die Befugniß beizulegen, den Minister für Laubenburg in Abwesenheitsfällen zu vertreten.

[Norddeutscher Reichstag.] Die heutige Sitzung wurde um 11^{1/2} Uhr vom Präsidenten Dr. Simon mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Die Kommission zur Verabreichung des Geiseltournees betreffend die Beurlaubung der Arbeiter, und Diensthöhe hat sich konstituiert und zu ihrem Vorsitzenden den Abg. Becker (Oldenburg), zu dessen Stellvertreter den Abg. v. Sandenitz (Pommern), zu dessen Stellvertreter den Abg. Kesse gewählt. — Das Haus beschließt zunächst nach längerer Diskussion mit 92 gegen 80 Stimmen, daß das Mandat des Abg. Krieger (Posen) durch die Uebernahme des Kommissoriums des Zollvereins Bevollmächtigten in Schwerein für erloschen zu erachten sei. Die Mitglieder, welche das Erlöschen bestritten, sind u. A. die Abgg. v. Hoyerbeck, Ziegler, Waldeck, Biquel, machten für ihr Votum geltend, daß hier eine definitive Entscheidung und Gebaltsbildung verliere und daß man im Interesse der Integrität des Hauses wie der Freiheit des Wahlkörpers sich gegen die Fortdauer des Mandats aussprechen müsse. Präsident Delbrück hatte das Wesen dieser kommissorischen Beschäftigungen erörtert und in Betreff des fortretenden Falles hervorgehoben, daß dies Kommissorium in Schwerein überhaupt unterblieben wäre, wenn man nicht darauf Rücksicht genommen hätte, daß die mecklenburgischen Beamten mit den Zollvereins-Einrichtungen zu unbekannt seien. — Das Haus genehmigt hierauf in zweiter Verabreichung den nachträgliche Satz pro 1869 mit 109,800 Thaler nicht Geiselt. Aus Anlaß einer Anfrage gab Präsident Delbrück hierüber die Erklärung ab, daß der Generalanfall in Belgien gleichzeitig als Geschäftsträger bei der dortigen Regierung beurlaubt ist. Abg. Twesten zog seinen zum Etat des Reichsansehens gehaltenen Antrag auf nähere Bezeichnung der neuen zu eretzenden Stellen zurück, nachdem Präsident Delbrück die einzelnen Positionen des Etats erläutert hatte.

Hierauf folgt: 3) Zweite Verabreichung über den Geiseltournee, Maßregeln die Kindererz betreffen. Dazu liegen eine große Anzahl Abänderungsanträge von den Abgg. v. Hagemeyer, Graf Bethun-Hue, v. Sanger, A. Grumbrecht, Forstl, Dr. Pösch und Graf v. Hoyerbeck vor. Außerdem beantragen die Abgg. Frhr. zu Nauborn und Frhr. v. Hoyerbeck: Der Reichstag wolle den Bundeskanzler aufsuchen, mit den Süddeutschen Staaten Baiern, Baden, Württemberg und Hessen ähnliche Maßregeln zum Schutz gegen die Kindererz zu treffen. — Nach einer sehr langen Debatte wird das Geiselt mit verschiedenen Abänderungen in zweiter Verabreichung angenommen. — Die Resolution der Abgg. Frhr. zur Kation und Frhr. v. Hoyerbeck wird, da vom Bundesrat die Erklärung kommt, daß dem Bundesrat der Antragsteller seitens der Regierung nichts entgegensteht, einstimmig angenommen.

Der Ruf nach Vertagung wird unumbe laut und das Haus nimmt einen dahin gehenden Antrag an. — Der Präsident beräumt die nächste Sitzung auf morgen Vormittag 11 Uhr mit folgender Tagesordnung: 1) Erste und zweite Verabreichung über den Antrag der Abgg. Lasker u. Gen. wegen Annahme eines Geiseltournees, betr. die Nichtverfolgbarkeit der Mitglieder der Landtage u. Kammer. 2) Antrag der Abgg. Harfort u. Gen., betr. die Anlegung eines Fluthafens auf der Insel Norderne. 3) Antrag der Abgg. Graf v. Schwerein u. Gen. wegen Zulassung zu §. 32 der Geschäfts-Ordnung. 4) Dritte Verabreichung der Konvular-Konvention mit Italien. 5) Dritte Verabreichung des Postvertrages mit Rumänien. 6) Erste Verabreichung der Gewerbeordnung.

Abg. Römer wünscht, den Antrag des Abg. Harfort von der Tagesordnung auf etwa 8 Tage abzuschieben. Nachdem Abg. Harfort sich unter der Bedingung zu dem einverstanden erklärt, daß sein Antrag die „Priorität“ behält, wird in diesem Sinne beschließen. — Abg. Dr. Schmeißer bittet, die Gewerbeordnung von der morgigen Tagesordnung abzuschieben. Der Gegenstand sei so umfangreich und schwierig, daß mit der General-Debatte wohl eine ganze Sitzung auszufüllen sei. — Der Antrag wird jedoch abgelehnt. — Dafür stimmt die Fortschrittspartei und ein Theil der Nationalliberalen. — Endlich beantragt der Abg. Graf v. Schwerein: Die Plenar-Sitzungen schon um 10 Uhr Morgens beginnen zu lassen. Auch dieser Antrag wird unter schallendem Gelächter abgelehnt. (Dafür stimmt nur der Antragsteller und seine unmittelbaren Nachbarn, die Abgg. Twesten, v. Benda u. A.) — Schluß der Sitzung 3^{1/2} Uhr.

Die bedeutendste Vorlage, welche dem Zollparlament zugehen wird, liegt bereits im Entwurfe vor. Es ist ein sehr umfassendes Vereins-Zollgesetz. Der aus 164 Paragraphen bestehende Entwurf ist von einer motivirenden Denkschrift begleitet, welche zunächst davon ausgeht, daß das Zollparlament im vorigen Jahre, gegenüber der Vorlage auf Verbesserung einzelner Bestimmungen der Zollordnung, das Bedürfnis einer durchgreifenden Revision der Zollgesetzgebung betont habe und daß auch seitens der Vereinsregierungen die Nothwendigkeit einer Vereinfachung der Zollkontrolle und eine Erleichterung des Abfertigungs-Verfahrens anerkannt worden sei. Bei der Ausarbeitung des Gesetzes ist auf die Ansichten und Anträge der Organe des Handelsstandes, namentlich auf die Denkschriften der Königsberger Kaufmannschaft, der Delegirten der norddeutschen Seepflege und des Ausschusses des Deutschen Handelstages Rücksicht genommen. Die Absicht der Vorlage geht dahin, Zollgesetz und Zollordnung zu einem Gesetze zu verschmelzen und die Bestimmungen, die lediglich den Charakter einer Instruktion tragen, auszuschleiden; ebensmäßig ist, dem Bedürfnisse der Verkehrsverhältnisse entsprechend, durch die zollamtliche Behandlung der Geschäfte und des Eisenbahnverkehrs genügt, endlich sind auch Strafbestimmungen in dem Gesetze enthalten. Dasselbe zerfällt in 21 Abschnitte, und zwar betrifft Abschnitt I. Allgemeine Grundzüge über den Verkehr mit den Vereinsländern; II. bezuglich über den Verkehr im Innern des Vereinsgebietes; III. Grundzüge über Erhebung des Zolles und dessen Verjährung; IV. Einrichtung zur Beaufsichtigung und Erhebung des Zolles; V. Allgemeine Bestimmungen über Waaren-Einführung, Ausführung und Durchsührung, Declaration, Revision — die einzelnen Arten der Zollabfertigung; VI. Besondere Bestimmungen über Waaren-Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr auf Panstrassen, Flüssen, Canälen; VII. Waaren-Einfuhr u. auf Eisenbahnen; VIII. Waaren-Einfuhr u. seewärts; IX. Grundzüge über die Behandlung der Vertholte unterliegenden Gegenstände; X. Grundzüge über den Verkehr mit Staatsposten; XI. Bestimmungen über die Behandlung der Reisenden; XII. über den Waarenverfuhr; XIII. Behandlung der Niederlagen für nicht verzollte Waaren; XIV. die Verkehrs-Erleichterungen und Befreiungen — Verendung aus dem Inlande, durch das Ausland nach dem Inlande — Veredlungsverfahren; XV. Controle im Grenzbezirke; XVI. Controle im Binnenlande; XVII. Ausfuchungen und körperliche Bifitationen; XVIII. Dienststellen und Beamten und deren Befugnisse; XIX. Geschäftsstunden bei

Zoll- und Steuerstellen; XX. Strafbestimmungen; XXI. Schlußbestimmungen. Der Entwurf beschäftigt übrigens noch die preussische Regierung; seine Einbringung in den Bundesrath wird als Anzeichen einer baldigen Berufung des Zollbundesrathes aufgefaßt.

Bei Gelegenheit der Zurückweisung des Gesuchs eines preussischen Arztes um Zulassung zur Praxis in dem Königreich Sachsen möge daran erinnert werden, daß der Bundeskanzler sich bereits unterm 13. Juli 1868 an das sächsische Ministerium des Auswärtigen gewandt und demselben anheim gestellt hat, „daß die beiden größten Bundesstaaten (Preußen und Sachsen), welche zugleich die strengsten Anforderungen an den zu approbirenden Arzt stellen, einwilligen im Betreff der gegenseitigen Zulassung approbirter Aerzte eine mildere Praxis eintreten lassen.“ Gleichzeitig hat der Bundeskanzler mitgetheilt, wie der preussische Minister der Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten die Erklärung abgegeben, daß er, in der Voraussetzung der Gegenseitigkeit, kein Bedenken trage, jedem in Sachen zur ärztlichen Praxis vollberechtigten Arzte, „welcher von der königlich-sächsischen Regierung als ein tüchtiger und zuverlässiger Arzt empfohlen wird.“ das Zugeständniß der Niederlassung in Preußen zu machen. Darauf hat das sächsische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unterm 14. August 1868 erwidert, daß das dortige Ministerium des Innern keinen Anstand nimmt, auch seinerseits die gleiche Zulassung (wie der preussische Minister) in Betreff der im Königreich Preußen legitimirten Aerzte derselben Kategorie zu geben.“ Diesen Schriftwechsel hat der Bundeskanzler unterm 19. August v. J. dem Minister v. Mülller amtlich mitgetheilt und ausdrücklich bemerkt, daß die königlich-sächsische Regierung auf das erwähnte Gegenseitigkeitsverhältniß eingeht.“ Die Regelung der Freizügigkeit der Aerzte innerhalb des Nordbundesgebietes im Wege der Bundesgesetzgebung ist übrigens bereits eingeleitet.

Wir theilten kürzlich mit, daß der General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee Frhr. v. Moltke den Tag seines 50jährigen Dienstjubiläums in aller Stille auf seinem Gute in Schlesien verlebte habe. Nach seiner nunmehr erfolgten Rückkehr dürfte sich ihm mittelst einer anerkennenden Allerhöchsten Ordre das Bildniß des Königs — Del.-Kniestück in Lebensgröße — verliehen worden. Das Divisionscorps des Generalstabes der Armee verehrt seinem hohen Chef einen Ehrenbogen, welcher hervorgegangen aus dem Atelier der Hofjuweliere Sey und Wagner hieselbst, als Degenknopf das beehrte Haupt der Minerva und auf der Klinge die für den Jubilar bezeichnende Inschrift: „Te consilium praestante Rex victor“ zeigt. Es sei bei dieser Gelegenheit noch erwähnt, daß der General seine drei ersten Dienstjahre als Lieutenant in der königlich-dänischen Armee zurückgelegt hat und im März 1822 als Secondelieutenant im 8. (Leib-) Infanterie-Regiment in preussische Dienste übergetreten ist. Vom 30. März 1833 an gehört er ununterbrochen dem Generalstabe an, in welchem er nach den verschiedensten Verwendungen in seine jetzige hohe Stellung avancirt ist.

Nach den neueren Bestimmungen werden jetzt alle Militärpflichtigen, welche von dem Militärdienste für gewöhnliche Friedenszeiten zu befreien sind, der ersten oder zweiten Klasse der Reserve, beziehentlich der Seewehr überwiesen. Zur ersten Klasse werden in jedem Armeekorpsbezirk alljährlich so viele Mannschaften designirt, daß in einem Mobilmachungsfalle der erste Rekrutenbedarf bei den Ersatzpuppenstellen, einschließlich der Handwerker-Abtheilungen, der Linien-Infanterie, Einien-Artillerie und Einien-Pioniere, sowie der Bedienung an Trainmannschaften gedeckt werden kann. Den weiteren Bedarf liefert die Zahl der zufolge Reklamationen vom Militärdienste im Frieden befreiten, deren häusliche Verhältnisse aber für den Kriegsfalle die weitere Berücksichtigung nicht gerechtfertigt erscheinen lassen, sowie die Kategorie der Militärpflichtigen, welche wegen geringer körperlicher Fehler oder zeitiger Dienstunbrauchbarkeit vom Dienste im Frieden befreit werden, aber nach Ansicht der Ersatzbehörden sich in den nächstfolgenden Jahren voraussichtlich so kräftigen werden, daß sie zum Kriegsdienste eingezogen werden können. Die also ausgewiesenen Mannschaften können bei einer Mobilmachung sofort eingezogen werden. Die Dienstverpflichtung dauert in dieser Reserveklasse 5 Jahre, vom 1. Oktober desjenigen Jahres an, in dem die Ueberweisung zur Ersatzreserve erfolgt ist. Nach Ablauf dieser Zeit gehen sie zur zweiten Klasse der Ersatzreserve über, aus welcher sie ohne besondere Verfügung mit vollendetem 31. Lebensjahre auscheiden. Die heermannliche Bevölkerung kommt unter den vorerwähnten Maßgaben zur Seewehr. Letztere kann bei außergewöhnlichen Flottenausrüstungen auch zu zweimaligen Uebungen eingezogen werden. Alle Militärpflichtigen, welche sich für die erste Klasse der Ersatzreserve nicht eignen, werden der zweiten Klasse derselben zugetheilt. Die hierher Gehörigen werden von jeder Militärdienst- und Stellungspflicht für gewöhnliche Friedenszeiten befreit, bleiben jedoch verpflichtet, „im Falle eines Krieges, oder einer außergewöhnlichen Ergänzung des Heeres, oder eines Theiles des letzteren sich zur Stammrolle wiederum angemeldet und zur Aushebung zu stellen, sobald die Ersatzreserven ihrer Altersklasse von den Ersatzbehörden hierzu Aufforderung erhalten“, und treten alsdann wieder in die Kategorie der Militärpflichtigen. Diese Verpflichtung dauert, wie schon erwähnt, bis zum 31. Lebensjahre. In Bezug auf ihre bürgerlichen Verhältnisse, also auch auf Auswanderung, Reisen u. s. w., sind die Angehörigen der zweiten Klasse der Ersatzreserve in gewöhnlichen Friedenszeiten den vom Militärdienste völlig Befreiten gleichgestellt. Mannschaften dieser Kategorie, welche durch Konsulatsatteste nachweisen, daß sie in einem außereuropäischen Lande, wozu jedoch die Küstländer des Mittel- und Schwarzen Meeres nicht zu

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Grosse Auction.

Mittwoch den 17. März c. und folgende Tage von Vormittags 9 Uhr ab versteigert ich
im Gasthof „Zum Preussischen Hof“,
große Steinstraße Nr. 20 alhier,

eine große Partie brochirter Gardinen, feinste moderne Kleiderstoffe, Shirts, leinene Taschentücher, schön besetzte Unterröcke, Noiree-Röcke, moderne Crinolins, feine Herren-Hemden in Leinen und Shirting, Herren-Chemise, weisse Hemden, Noiree-Schürzen, weisse feine Röcke mit gebrannten Frisuren und dergleichen feine Damen- und Herren-Artikel.

J. H. Brandt,

Kreis-Auctions-Commissar und gerichtlicher Taxator.

Handelschule und kaufmännische Hochschule zu Gera.

Am 2. April d. J. Beginn des neuen Schuljahres auf der seit 22 Jahren in immer erhöhtem Maße durch das Vertrauen von Eltern und Vormündern des In- und Auslandes geachteten Geraer Handelslehreanstalt. In ihrer unteren Abtheilung (eigentliche Handelsschule) 1-3-jähriger Cours, 32 Stunden wöchentlich, für Jüngere, bis zu 17 Jahren, auch in Verbindung mit practischer Lehre; in ihrer oberen, seit 6 Jahren bestehenden, akademisch eingerichteten Abtheilung (Kaufm. Hochschule), 34-36 Stunden wöchentlich (Auswahl unter den Collegien gestatter), 1-jähriger Cours, für Veltere. Beide Abtheilungen können für sich und in Aufeinanderfolge frequentirt werden. Pensionat. —

Die Reifezeugnisse der Anstalt gelten, laut Ministerialverfügung vom 13. März 1868, zugleich als Qualificationsatteste für den einjährigen Freiwilligendienst in der norddeutschen Armee. Näheres durch die Prospekt.

Gera, d. 21. Januar 1869.

Dir. Dr. Ed. Amthor.

Climatischer Lustort Stolberg im Harz.

Leicht erreichbar von Station Rofla (Halle-Göttinger Bahn). Die schönsten Partien des Unterharzes zu Fuß und Wagen in kürzester Zeit zu erreichen. Wohnungen billigt in größerer Auswahl. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitäts-Rath Dr. Loewenhardt, H. Sabnemann, L. Dix.

Zur Frühjahrsbestellung empfehlen wir den Herren Landwirthen unser

Superphosphat — eignes Fabrikat —

in guter staubtrockener Waare und bemerken, daß wir zur Bequemlichkeit unserer Herren Abnehmer außer unserer Fabrik am „Dreierhause“ bei Madewell stets auch in Halle Lager davon halten.

Halle, Februar 1869.

Kühling & Reussner.

Die Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei

von

Hornung & Rabe in Sangerhausen

empfiehlt sich zur Anfertigung von:

Dampfmaschinen jeder Construction und zu jedem Betriebe.

Locomobilen horizontaler und vertikaler Construction, mit und ohne Räder.

Wasserräder jeden Systems, **Handpumpen** zu jeder Brunntiefe.

Dampfpumpen jeden Calibers. **Centrifugalpumpen** bewährter Construction, zur Ent- und Bewässerung von Ländereien, Baugruben etc.

Wasserhaltungen und **Förderungen** für Gruben, **Maschinen** und **Geräthen** für **Zuckerfabriken**, **Raffinerien**.

Einrichtungen für **Brennereien**, **Brauereien**, **Mahl-, Oel-, Cement- und Schneidemöhlen**, **Krahnen** und **Windden** transportabel und feststehend, sowie mit Dampf- und Handbetrieb.

Eisenconstructions zum Ausbau landwirthschaftlicher und industrieller **Stablissemments**: Schmiedeeisene und gußeisene **Balken** nebst **Säulen**.

Die Eisengiesserei liefert zu billigen Preisen die verschiedensten Gusswaaren. **Sartgußräder** für **Förderwagen**.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Zeichnungen und **Kostenanschläge** werden unentgeltlich übermittelt.

L. HERZOG,

vormals in Firma: Bremer & Herzog,

Fabrik und Lager von Mühlsteinen und Baumaterialien in Hildesheim.

Mühlsteinfabrikate:

Französische Weizen- und Roggensteine aus den Brichen von la ferte sous jouarre.

Dergleichen zum Lobe, Cement-, Gyps- und Knochenmahlen.

Crainwiler Weizen- und Roggensteine.

Mannheimer Roggen- und Schrotsteine.

Cruppen-, Reis-, Spis- u. Delmühlsteine.

Englische Gussstahlböden und Kraushammer.

Schweizer Seiden-Doppelflor.

Für Güte und Mählfähigkeit wird garantirt.

Billigste Preise bei reellster Bedienung.

Baumaterialien:

Quadern und Sandsteine in rauhen Stücken oder fertig bearbeitet, als: Trittschufen, Sohlbänke, Sturze, Säulen, Gesimse etc. in jeder Form und Art.

Sollinger Fliesen.

Schleifsteine und Wehsteine.

Dachpappe, Asphalt und Asphaltlack.

Portland-Cement.

Roman-, Mauer-, Dach- und Puzement.

Bau- u. Brennholz-Auction

im Forstreviere zu Walbeck bei Hettstedt. Mittwoch den 24. d. M. sollen von Vormittags 9 Uhr ab zuerst die im Forstorte Ziegenberg, dann die auf dem Hagenberge und im Linbenberge gut zur Abfuhr liegenden circa:

600 Stück Nadelhölzer und
2 - deutsche Pappeln von sehr starker Dimension, und

Donnerstag den 25. d. M. von 9 Uhr ab ebenfalls circa:

30 Malter Brennholz,
8 - Stämme und
100 Schock Wellen-Nadelholz

öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden. Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht und wird bemerkt, daß auf Verlangen 25 % der Kaufsumme anzuzahlen ist.

Am Walbeck b. Hettstedt, d. 13. März 1869. Ueberer.

Verkauf.

Ein alhier vortheilhaft gelegenes Wohnhaus mit Ladeneinrichtung, nebst Hofraum, geräumiger Stallung, Scheune und sonstigem Zubehör, — worin seither die Fleischerprofession schwungvoll betrieben worden ist, — soll veränderungs halber ebemöglichst unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Privatsecretair

A. Gutke.

Lauchstädt, den 12. April 1869.

Gesucht wird zum 1. Juni eine geschickte Jungfer, die schneidert und Wäsche versteht, mit guten Attesten gegen guten Lohn. Näheres Weimar poste restante V. G. bittet man Adressen abzugeben.

Commis-Gesuch!

Für ein Materialwaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt oder auch zum 1. April or ein gewandter Commis gesucht, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen.

Gefällige Offerte beliebe man zu richten unter W. No. 101. poste rest. Zeitz.

Auf der Herzoglichen Domaine Dppurg bei Neustadt an der Orla im Großherzogthum Weimar findet ein junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, bejuss Erlernung der Landwirthschaft, gegen billiges Kostgeld Aufnahme.

In einem freundlichen Städtchen in Thüringen, an der Hauptstraße von Weimar nach Rudolstadt und mit einer Badeanstalt versehen, sind die Parterre-Räume eines in der Nähe des Waldes gelegenen Wohnhauses, bestehend in 3 aneinanderstoßenden Zimmern und sonstigen Räumlichkeiten, auf Wunsch auch theilweiser Benutzung des daran befindlichen, mit 3 schönen Buchenlauben versehenen Gartens, vom 1. April d. J. ab an Badegäste zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

F. Marschall in Blankenhain b. Weimar.

Samen von großem Acker-Spargel

und von **Zuckerrüben-Kerne** sind zu verkaufen auf dem Amte Walbeck bei Hettstedt.

Weyer, Inspector.

Ein Hofmeister

wird gesucht auf dem Rittergute Schönstedt b. Weisensee. Antritt sofort oder 1. April.

60. Große Ulrichsstraße 60.
Wegen Uebergabe meines bedeutenden
Weisswaaren- u. Stickerei-Lagers

beabsichtige ich einen Theil davon von heute an zum Selbstkostenpreis abzugeben.

Zum Verkauf kommen hauptsächlich:

Gardinen jeder Qualität und Breite, Nonleangstoffe, Bettdecken, Neglige-Stoffe, Vique, Halbpique, Shirting, Corsets mit und ohne Naht, gestickte und einfache Röcke, Crinolinen, Beinkleider, Taschentücher in Gestickt, Leinen, ächt franz. Batist, irish Leinen, sogen. Creasleinen, worin die Stoffe nach der Elle, Morgenhauben, Schleier, Spitzen, Blondes, Tüll, Kinder-Schürzen, weiße Küchen-Schürzen, Garnituren, Tisch- und Commoden-Decken, Weißstickereien, Mull, Batist, Mansoc u. dgl. u. dgl.

Alle Sammtliche Waaren bestehen, wie auch bekannt, in nur guter reeller Qualität, sowie den Neuesten für jetzige Saison, worauf die geehrten Damen ganz besonders aufmerksam machen wollte.

F. W. Händler,
60. Große Ulrichsstraße 60.

2 Goldarbeiter-Gehülften, an accurate Arbeit gewöhnt, erhalten sofort Condition.

Wilh. Körner,
 vormals König, großer Berlin 13.

Die Schönheit der Frauen!

gründet sich hauptsächlich auf guten und feinen Teint; Damen, welchen daran gelegen, solchen zu erhalten, zu pflegen und gelbliche Haut, braune Flecken, Finnen, Mitesser, Sommersprossen u. radikal zu beseitigen, kann die **Orientalische Rosenmilch** von Gutter & Co. in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerfr. 109, in Flacons à 20 Gr., als das einzige, sichern Erfolg habende Toilettenmittel dieser Art empfohlen werden.

Concentrirte Gallenseife, zur völligen Reinigung aller feibener und wollener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen ungemein beliebt, à Stück 1 1/2, und 2 1/2 Gr. **Weisser Zahnkitt**, besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Fl. à 10 Gr. **Glycerin** ff. veräcnet in Fl. à 5 Gr., als neu und bewährt für spröde und aufgesprungene Haut. **Pommade de Glycerine gelatineuse**. Diese Pommade befreit die Kopfhaut von der sogenannten Kleinflechte und befördert dadurch den Haarrwuchs ungemein. In Fl. à 6 Gr. **Erdnussölseife**, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 Gr.

Zu haben bei **Carl Haring, Brüderrstraße Nr. 1.**

Zeolith-Pappen zur Dachdeckung.

Feuersichere u. wasserdichte **Zeolith-Pappen**, als vorzüglich anerkannt von dem Directorium der Berliner Feuerwehr u. der städt. Gaswerke, empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen

M. Triest, Königstr. 26.

Von **Zeolith-Asphalt** u. **Asphalt-Dachlack** zur Verdichtung alter Dächer, sowie zum Anstrich auf Holz, Eisen u. Mauerwerk ic. zum Schutz gegen Feuchtigkeit, hält Lager „zu Fabrikpreisen“

M. Triest.

Eiserne Krippen und Nausen,

Ketten aller Art,

Emaillirte Töpfe, Pfannen, Kessel,

Eiserne Grabkreuze mit Porzellanplatten,

Beschläge und Werkzeuge

empfehle in größter Auswahl

die Eisen-, Stahl- und Blechhandlung

von **E. E. Achilles, gr. Steinstraße Nr. 12.**

Mittwoch d. 17. März treffe

 ich mit einem großen Transport
 4- u. 5-jähriger Dänischer und
 Ardennischer Pferde, bester Qua-

 lität, hier ein.
C. Behr, Pferdehändler,
 große Brauhausgasse 28.

Lager fertiger **Grab-Monumente, Krenze, Kissen, Sitter-Einfassungen** in Marmor, Sandstein, Eisen u. s. w., **Inschriften, Firmas** in Gold oder bel. Farbe fertige und erneuere billigt, haltbar, gut mit Garantie. **C. Landmann jun., Bildhauer u. Maler, neue Promenade 10 und große Brauhausgasse 9.**

Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 U resp. 1 M stets zu Engros-Preisen ab.
Julius Herbst, Rammische Straße.

Harmonika,

eignes Fabrikat, empfiehlt in allen Größen unter Garantie

H. Reinicke,
 Gr. Ulrichsstr. 52.

Weinhandlung

en gros & en detail

von

Jacob Peter Broich.

Reingehaltene Weine und gute Speisen.

Halle a/S., gr. Märkerstraße.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.



Regenschirme
 größte Auswahl von 17 1/2 Gr. — 5 Rb. pro Stück.

Sonnenschirme
 im neuesten Genre. Stoffe zum Beziehen der Schirme empfehle bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen.

Friedr. Anton Spiess,
 Schirmfabrikant,
 Marktplatz Nr. 3.

Frische Holsteiner Anstern,
Frischen russischen Caviar,
 grau, großköinig u. wenig gefalzen,
Setten ger. Rhein- u. Weser-
Lachs,

Fr. Mecklenburger Spickale,
Fette Kieler Bücklinge und
Sprossen,
Große Bremer und Weser-
Neunangen in 1/2 u. 1/4 Schodfäßchen.
Fr. Stralsunder Bratheringe
 empf. **J. Kramm.**

Gesunde Italien. Maronen,
Necht Teltower Rübchen,
Magdeburg. Sauerkohl,
Eingemachte Preiselbeeren
 empfiehlt **J. Kramm.**

Süße hochrotthe Messuaet
Apfelsinen
 empfehle in Kisten und Hunderten billigt
 à Duzend 10 Sgr., 12 1/2 Sgr.,
 15 Sgr. bis 25 Sgr.
J. Kramm.

Waltershauser Cervelatwurst,
 beste Winterwaare, grob u. fein ge-
 hackt, empfehle nebst Leber-, Trüffel-,
 Leber-, Zungen- und Röstwürste.
J. Kramm.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

nahmen sind, eine feste Stellung als Kaufleute, Gewerbetreibende u. erworben haben, können von dem Civilvorleser der Kreis-Erskommision ihrer Heimath für die Dauer ihres Aufenthaltes außerhalb Europas von der Wiederanmeldung zur Stammrolle, beziehungsweise von der Feststellung im Falle einer Mobilmachung oder außerordentlichen Geeresergänzung befreit werden, und es ist ihnen dies auf Verlangen auch zu beschleunigen.

Aus Niederschlesien, 12. März, schreibt man der „Voss. Ztg.“: Der Graf v. Hoyerden aus Hühnera bei Dblau (Mitglied des Herrenhauses) hat, obwohl selbst Katholik, sich dennoch in seiner Eigenschaft als Patronatsherr mehrerer evangelischer Kirchen in der Frage des Selbstaustauschs der Opposition in verschiedenen Erklärungen und Artikeln in der Presse, neuerdings auch in einer selbstständigen Schrift und durch Fürsprachen bei einflussreichen, hochgestellten Personen, namentlich beim Kronprinzen, wohlwollend und warm angenommen. Die Reichsbacher Oppositionsführer, Kaufmann B. Winter an der Spitze, haben deswegen ein Dankschreiben an ihn gerichtet, indem sie ihn zugleich um die Erlaubnis bitten, seine Flugchrift in einigen hundert Exemplaren abdrucken zu lassen. Eine Zulassungsadresse ist in Reichsbach ferner aus Westlich eingegangen.

Aus Baden, d. 12. März wird der Weser Ztg. geschrieben: Es ist Zeit, daß gegenüber der mittelalterlichen Ueberhebung und dem Hohn, welchen der Ultramontanismus gegen den Protestantismus an den Tag legt, der protestantische Geist Deutschlands sich sammeln und erhebe. Wir begrüßen daher mit Freude den Vorschlag, daß zu diesem Zwecke eine allgemeine Versammlung der Protestanten Süddeutschlands im Werke ist, welche Dienstag nach Pfingsten in Worms, dem dazu gewiß geeignetsten Orte, stattfinden soll. Vorbereitende Schritte für diese Versammlung haben am 7. d. in Heidelberg eine Anzahl Geistlicher und hervorragender Laien besprochen, und es soll zur genaueren Beratung des Plans noch eine Zusammenkunft von Abgeordneten aus Hessen, Nassau, der bayerischen Pfalz und Baden stattfinden. Es gilt in der That bei den kirchlichen Kämpfen der Gegenwart, welche von den Ultramontanen allüberall mit dem Zurschastragen einer provocirenden Siegesgewißheit geführt oder muthwillig erregt werden, „der größten That des deutschen Geistes, der Reformation“ nichts zu vergeben und sich liberaler der Gemeinamkeit in „diesem“ Zeichen klar bewußt zu werden. Die Sprache unserer ultramontanen Presse wird täglich herausfordernder und unverzeihlicher, und Sie haben in Ihrem kühleren besonnenen Norden wohl kaum einen Begriff davon, mit welcher beispiellos giftigen Hohn diese moderne Pelotismus des Epilaphs gegen Alles losgeht, was er sich nur irgend in Staat und Gesellschaft im Wege glaubt. Ich zweifle, daß ein norddeutscher Leser z. B. eine Nummer unseres „Wälsch“ oder „Freiburger Boten“ mo tenore durchzulesen im Stande wäre. Mit dem Näherücken der Secundis des Papstes und des Concils wird dieser Eifer zu einem wahren Furor ultramontanen. Ueberall sammelt man mit dem Aufgebot aller möglichen Ueberredungskünfte Unterschriften unter die Beglückwünschungsadresse und Geld, viel Geld, möglichst viel Geld. Und außerdem ist an die Geistlichen die Aufforderung ergangen, junge Leute für die päpstliche Armee anzuwerben. Dafür sollen namentlich die zahlreichen Vereine aller Heiligennamen thätig sein, die katholischen Gesellenvereine das Menschenmaterial liefern. Die Geistlichen Steuereinnahmer für alle Sorten von Peterpfennigen und mit den katholischen Vereinen Entrepreneurs von Werbebureau! Das Gegenstück sind die Deserteure aus päpstlichem Dienste, die sich unter Bewilligungen desselben in die Heimath zurückbetiteln!

Oesterreichische Monarchie.

Prag, d. 11. März. Ueber den sogenannten Ausgleich mit den Czechen tauchten in der jüngsten Zeit wieder verschiedene Nachrichten auf. Thatsache ist, daß der neu ernannte Sections-Chef Banhans eigens zu dem Zwecke nach Prag gesandt wurde, um mit den Czechen zu unterhandeln. Er war hier bei Sladkowsky, einem der Führer der Jungczechen, und hat mit ihm unterhandelt, aber ohne Erfolg. Darauf wurde Sladkowsky nach Wien beschieden, wo die Unterhandlungen fortgesetzt wurden. Was man aber darüber immer sagen mag, auch diese Wiener Unterhandlungen hatten keinen Erfolg. Sladkowsky wies ganz einfach auf die bekannte Declaration der czechischen Abgeordneten hin, in welcher ihre Forderungen, zugleich auch der Boden des Ausgleichs festgelegt sei. Die abermalige Niederlage bei diesem jüngsten direkten Ausgleichsveruche dient aber gewiß nicht dazu, die Czechen nachgiebiger zu machen.

Frankreich.

Paris, d. 14. März. Auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers, wenigstens versichert man dies in Rouher'schen Kreisen, ist man von der Idee einer internationalen Commission oder dem Schiedsrichtersprüche einer einzelnen Großmacht zurückgekommen. Dagegen bleibt es bei der franco-belgischen Commission, mit der Bestimmung, daß deren Beschlüsse nur dann bindend sein sollen, wenn sie mit Einstimmigkeit gefaßt werden, während dieselben im anderen Falle nur consultativen Werth behalten. In den höheren Regionen zeigt man sich sehr verstimmt über England, dem man bekanntlich jetzt eine eingreifende anti-französische Rolle in dieser Angelegenheit zuschreibt. Baron Beyens macht durchaus kein Hehl daraus, daß in Belgien die öffentliche Meinung eben so „gereizt als beunruhigt ist“ ob der Hartnäckigkeit, mit der man in Paris darauf besteht, seine „politiques entrées“ in das benachbarte Königreich zu besitzen.

Die officiöse Presse verhehlt keineswegs ihre Freude über die Anwesenheit des Herzogs von Nassau in Paris. Der Kaiser besuchte denselben schon mehrere Male; auch wurden der Herzog und seine Gemahlin in den Tuilerien empfangen, und gestern statteten der Kaiser und die Kaiserin Ihren Herzoglichen Hoheiten einen längeren Besuch ab. — Neben den deutschen Angelegenheiten macht Italien auch viel Kopfzerbrechen. Man wiß nämlich jetzt, daß Mazzini vor der Hand Eugano nicht verlassen wird, und man befürchtet deshalb, daß derselbe seinen Plan, ganz Italien in Aufruhr zu versetzen, bald in Ausführung zu bringen gedenkt. Mazzini dürfte ein Haupthinderniß zum Abschlusse der österreichisch-italienisch-französischen Allianz sein. Beiläufig bemerkt, steht er mit Grant, dem neuen Präsidenten der nordamerikanischen Republik, in directer Verbindung.

Spanien.

Aus Lissabon wird berichtet, daß der Herzog von Montpensier erklärt habe, er werde nichts thun, um die Krone Spaniens zu erlangen. Er werde sie annehmen, wenn eine achtungswerthe Mehrheit sie ihm überreiche; doch wolle er nicht, daß die Wahl zum Vornamen eines Bürgerkrieges diene, es sei im Egentheil sein Wunsch, daß sie der Anfang der Ruhe, Wohlfahrt und Freiheit für Spanien sei.

Rußland und Polen.

Ein Erlass des Gouverneurs von Wina, Admirals Sjeskadow an die Polizeibehörden und Districts-Commissarien schärft die Maßregeln gegen die polnische Sprache aufs Neue ein. Es ist „mit aller Strenge darauf zu achten, daß Niemand, der nicht ausdrücklich dazu berufen ist, sich unterfange, Unterricht im Lesen und Schreiben zu ertheilen, gleicher Weise alle angemessenen Maßregeln zu ergreifen, um alles zu besitzigen, was irgend wie dazu beitragen könnte, polnische Bildung unter der Bevölkerung zu verbreiten, darüber streng zu wachen, daß weder die römische Geistlichkeit, noch die Gutsbesitzer, noch irgend welche Persönlichkeiten polnische Elementarschulbücher oder sogenannte Volksbücher verbreiten, wie auch besonders, daß die Rechtsgläubigen nicht römische Rechtsbüchern unterschieden.“

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 15. März. Die „Presse“ meldet in ihrem heutigen Abendblatte: König Viktor Emanuel hat seinen Gesandten in Wien, Marquis Depoli, beauftragt, dem Kaiser Franz Joseph für die freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Gefühle, die der Kaiser dem Könige zu dessen Namensfeste durch den Selanden Oesterreichs in Florenz, Freiburg v. Küber, ausdrücken ließ, zu danken.

Wien, d. 15. März. Reichsrath. Der Antrag über das Gesetz betreffend die Organisation der Landwehr zur Tagesordnung überzugehen, wurde nach mehrstündiger Debatte fast einstimmig verworfen.

Paris, d. 15. März. „Erenbard“ schreibt: Biewohl in der belgischen Angelegenheit Beschlüsse noch nicht gefaßt sind, ist doch unverkennbar, daß dieselbe nunmehr auf dem Wege der Beschwichtigung ist und ihrer definitiven Erledigung entgegengeht. — Aus Toulon wird gemeldet, daß bei der Marine-Infanterie Befehl eingetroffen ist, die Klasse 1862 zu beurlauben.

Paris, d. 15. März. Man bestätigt, daß Sonntag, den 31. Januar Abends, die Dübahn-Gesellschaft drei Conventionen wegen Uebernahme folgender Eisenbahnen abgeschlossen hat: 1) Die Großluxemburger von Arlon nach Brüssel, 2) die sogenannte Lüttich-Limburger von Ans durch Hasselt bis zur holländischen Grenze, 3) von der holländischen Grenze bis Rotterdam mit einem Theile der Rotterdammer Eisenbahnstation, sämmtlich mit Ausdehnung der französischen Subvention der Zinsengarantie auf die von der Dübahn übernommenen Bahnen.

Madrid, d. 14. März. Einer Versammlung zu Gunsten der Abschaffung der Konstriktion wohnten etwa 3000 Personen bei. Mehrere Redner ließen sich vernehmen, darunter namentlich Pierrat. Biefach wurde der Ruf laut: „Es lebe die föderative Republik!“ Die Ordnung wurde nicht gelöst.

Vermischtes.

— Menschen freundlich. Ein Advocat besuchte zum ersten Male einen Verbrecher, dessen Vertheidigung er übernehmen sollte, in dem Gefängniß. „Nun, mein Freund, Sie haben also Ihre Frau ermordet. Ist das Alles?“ „Das ist Alles“, lautete die Antwort des Mörders. „Schade, recht schade, hätten Sie doch lieber Ihre ganze Familie ermordet, dann hätte ich auf Wahnsinn plaidiren können.“

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch den 17. März, 6 Uhr Abends wird eine Sitzung in der „Stadt Hamburg“ (auch für einzuführende Gäste zugänglich) stattfinden, in welcher ein Vortrag von Capitain Koldewey über seine Nordpol-Expeditionen gehalten werden wird.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 15. März.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.		Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
		Var. Lin.	Reaum.			
7 Morgs.	Königsberg	334.8	0.4	NO, stark.		bedeckt.
8	Berlin	332.8	0.2	NO, schwach.		as bed., Nachts Schnee.
	Eorgau	331.1	0.9	NO., lebhaft.		bedeckt. Schnee.
8	Dagaranda (in Schweden)	337.4	- 0.3	S, schwach.		bedeckt.

Shirting, r in ge, der Elle, n, Tisch, Hefen für, dition., irme, abh von, pro Stück., irme, Geme., Besieher empfehle, Ausfüh., piess., e. 3., ntern, Taviar, gefalzen, Weier., ickade, ge und, Weier., hochfähren, heringe, aronen, en, merhoff, beeren, mm., hnaer, en billig, 2 Sgl., r., atwurf, a. sein ge, Eröffn, ürte., mm.

Bekanntmachungen.
Gotha-Leinefelder Eisenbahn.
Bekanntmachung.



Die Ausführung von 64 Stück Bahnwärterhäusern für die Gotha-Leinefelder Bahn soll nebst Lieferung sämtlicher dazu erforderlicher Materialien an einen oder mehrere Unternehmer vergeben werden.

Die Submissionsbedingungen, Anschlag und Zeichnung sind in den Wochentagen im Abtheilungs-Büreau zu Gotha einzusehen und werden gegen portofreie Einsendung von 1 Th. Copialien von dem Unterzeichneten auch mitgetheilt.

Die Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift
"Offerte auf Bahnwärterhäuser"

versehen, bis spätestens zu dem

am 1. April cr. Vormittags 11 Uhr

in dem Abtheilungs-Büreau hieselbst anberaumten Termin einzureichen, in welchem die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der erscheinenden Submittenten stattfinden wird.

Gotha, d. 5. März 1869.

Der Abtheilungs-Baumeister
Wiseck.

Die Allerneuesten,
die größte Auswahl
und
die allerbilligsten
Crinolinen
findet man bei
M. Braun,
Markt
und **Leipzigerstraßen-Ecke.**

M. Braun, Markt- und Leipzigerstr.-Ecke.

Da die Gelegenheit mir geboten war, so vortheilhaft einzukaufen, und um einen schnellen Umsatz zu erzielen, so verkaufe ich die schönsten **wollenen Kleiderstoffe** von 3 Gr an, gute, feine waschechte **Kattune** von 3 Gr an, **weisse Leinwand** von 3 Gr an, **Bettbezüge** und **Inletts** von 3 Gr an, **Hantbücher** von 2 Gr an, gute feine **Shirtings** von 2 1/2 Gr an, **Servietten**, **Tischtücher**, **wollene Shawls** und **Umschlagetücher**, wie auch gute **Frz. Longshawls** sehr billig, **Gardinen** in allen Sorten von 3 Gr an, fertige weisse **Unterböde**, **Moirée** und **Moiréeröde**, fertige **Nacht- und Oberbenden Schläpfe**, **Chemisettes** das 1/2 Ds. von 22 1/2 Gr an, **Kragen u. Stulpen** für Herren und Damen und noch viele andere Artikel sehr billig bei

M. Braun, Markt und Leipzigerstraßen-Ecke.

Wir übergaben den Herren **Meissner & Zimmermann** in **Halle a/S.** den **Allein-Verkauf** unserer

Kalidünger-Fabrikate

für **Halle** und **Umgegend**, und geben diese Herren zu **Fabrikpreisen** unter **Zuschlag** der **Fracht** und **Emballage** ab.

Stassfurt, den 10. März 1869.

Vorster & Grüneberg,
Chemische Fabrik.

Bezugnehmend an vorstehende Annonce empfehlen wir den Herren **Consumenten** die **bestrenommirten Kali-Dünger-Fabrikate** obiger Fabrik und verkaufen ab **Lager** hier und ab **Stassfurt** in jedem **Quantum**.

Halle a/S., den 11. März 1868.

Meissner & Zimmermann.

Schwedische Zündhölzer
à **Pack 3 Sgr.**, **12 Packete** für **1 Thlr.**
Leipzigerstr. 104. bei **C. Luckow.**

Eine gut erhaltene vollständige **Laub-Säge-**
maschine ist **veränderungshalber** billig zu **ver-**
kaufen. Wo? ist bei **Ed. Stückrath** in **d.**
Erped. d. **Bzg.** zu **erfahren**.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Verkauf einer Maschinenfabrik.

Die am hiesigen Bahnhofs und in der Nähe von Kohlegruben belegene, erst vor einigen Jahren erbaute und im guten Zustande befindliche **Menzel'sche Maschinenfabrik** wird den 19. März cr. auf dem hiesigen Gerichte **verkauft** werden.

Bitterfeld, den 14. März 1869.

Der Rechts-Anwalt

Tornau,

Verwalter der **Menzel'schen Kontursmasse.**

Lager von

Peru-Guano von **Oblendorff,**

Superphosphaten,

Stassfurter Kali-Präparaten

bei **C. Eisenschmidt,**

Mühle zu **Freyburg a/U.**

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Bestellung empfehlen wir den Herren Landwirthen unsere **Superphosphate** und halten Lager davon auf unserer Fabrik und in Trotha bei Herrn **Brönne**, Gastwirth zur „Preussischen Krone“.

Mortl, den 24. Februar 1869.

Laue & Co.

Schneehühner u. Rennthier-
Schinken trafen heute ein bei
C. H. Wiebach.

Im Verlage von **L. Wolf's** Buchhandlung in **Dresden** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Höre Israel!

Ausruf an die deutschen Glaubensgenossen von

Advocat **Emil Lehmann.**

6 Bogen in elegantem Umschlag.

Preis **10 Ngr.**

Der Verfasser weist vom Standpunkt der nun errungenen Rechtsgleichheit aus die Nothwendigkeit von Reformen in Familien, Schule, Synagoge und Gemeinde als eine Pflicht der deutschen Juden gegen sich, ihre Kinder und ihre Mitbürger nach, sucht die Lösung der brennenden Zeitfragen: gemischte Ehen, confessionale Schulen u. s. w. anzuführen, beleuchtet die gesetzgeberischen Vor- und Rückschritte Sachsens und Preussens auf confessionellem Gebiete und kommt auf einen deutsch-jüdischen Gemeindegang zu.

Stadttheater.

Mittwoch d. 17. März. Mit aufgehobenem Abonnement. Zum **Benefiz** für **Frl. Lucas**. Zum ersten Male: **Liebhabeieren**, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten u. 6 Bildern v. **H. Salinger**, Musik v. **A. Conradi**.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Statt jeder besondern Meldung:

Sidonie Beyer,

Silmar Herrmann,

Verlobte.

Stadt-Sulza. Ehrenz. bei **Sümdorf.**

Todes-Anzeige.

Gestern, den 11. März Abends 9 Uhr, ist unsere theure Mutter

Frau **Koddiska** verm. **Demmering**

geb. **Bergmann**

dem gerade vor einem Monate vorangegangenen Vater in die Ewigkeit nachgefolgt.

Lindenau und Dewig b. Leipzig,

den 12. März 1869.

Die betrübten Geschwister

Demmering.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr entlichief sanft und innig geliebter Mann, der Königl. Kreis-Physikus **Dr. Adolph Werker** im 52. Lebensjahre. Er starb in Halle, wo er Genesung von seinen Leiden zu finden hoffte. Allen Freunden und Bekannten diese Anzeige statt jeder besondern Meldung.

Sangerhausen, den 13. März 1869.

Die trüberrübte Wittwe
Marie Werker geb. **Diefhoff**

Die Paraffinkerzen des Hallischen Marktes.

Paraffin und die daraus dargestellten Kerzen bilden einen für unsere Gegend sowohl industriell als kommerziell höchst wichtigen Artikel, welcher für das große Publikum der Konsumenten, und speziell für Halle insofern ein hohes Interesse hat, als die Hallische Industrie die einzige ist, in welcher die Fabrikation und der Verkauf einer analogen Stellung einnimmt, wie die hallische Weizenfabrik. Es giebt zwar hier und dort in Stärke- und Kerzenfabriken, sie liegen aber so vereinzelt, dass sie bis jetzt wenigstens den Einfluss auf den Markt nicht haben gewinnen können, wie ihn unsere Stärke- und Kerzenfabriken besitzen und fernerhin nach den Beschlüssen des Handels und vor allen Dingen des Konsums auszubilden haben. Es scheint, als wenn gerade in dieser Richtung unsere Paraffinfabrikation und der Kerzenhandel noch ein fruchtbares Feld der Organisation und der technischen Reformen vor sich hätte. Die gemeinschaftlichen Anstrengungen, die von Seiten der Fabrikanten gemacht werden, bestätigen es, dass das Gebiet der reformatorischen Thätigkeit

weit betreten ist und dass man selbst die Initiative ergreift, den Bedürfnissen der Konsumtion eben so gerecht zu werden, wie leichtfertigen merkantilen Projekten entgegen zu treten und dem Grundfasse Anerkennung zu verschaffen, dass die Fabrikation nur da gedeiht, wo sie es versteht, ihr Interesse mit dem Interesse der Konsumtion zu verbinden und leichtfertige Speculationen der Zwischenhand auf die widerwilliger Bedienung des Publikums hinzurufen. Eine in dieser Beziehung wichtige Frage brachte Herr Büttner, Direktor der Halle, Schloß, Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwertung in dem Verein für Mineralöl-Industrie am 12. d. zur Sprache. Derselbe hielt nämlich einen auf eigene Verände und bewährte Erfahrungen gestützten Vortrag über den relativen Brennwerth von Wachs, Stearin- und Paraffinkerzen und deren verschiedene Qualitäten, woraus hervorging, wie wichtig es ist, wenn die Konsumenten selbst sich um die Qualität der Waaren, die sie kaufen, etwas mehr bekümmern, als es gewöhnlich der Fall zu sein pflegt. Der Vortrag enthielt eine Reihe von Bemerkungen von hohem Werthe für die Konsumenten. Zunächst legte Herr Büttner die folgende tabellarische Zusammenstellung

Vergleichende Tabelle der Kosten pro Stunde Brennzeit von Paraffin-, Stearin- und Wackskerzen.

Material der Kerze.	Qualität.	Farbe.	glatt und cannelirt.	Schmelzpunkt nach Celsius.	Einkauf		Gewicht einer Kerze.	Preis des Cartons.	Preis einer Kerze.	Eine Kerze brannte.	Die Stunde Brennzeit.
					per Carton.	per Centner.					
Paraffinkerze	I.	weiß	glatt	55°	6	150	900	3/10	7	1 2	7 4
"	II.	"	cannelirt	55°	6	—	—	—	7	1 2	6 51
"	III.	"	glatt	50°	6	—	—	—	6 1/2	1 1	5 54
"	IV.	"	cannelirt	50°	6	—	—	—	6 1/2	1 1	5 56
"	V.	"	glatt	48°	6	—	—	—	6	1	5 20
"	VI.	"	cannelirt	48°	6	—	—	—	6	1	5 20
"	VII.	gelbbraun	glatt	49°	6	—	—	—	5 1/2	10 1/2	5 25
"	VIII.	Stearin	glatt	55°	5	200	1000	2 1/2	5 1/2	1 2	6 11
"	IX.	Stearin	glatt	55°	6	1200	2300	6	1	—	5 9
Stearinkerze	I.	"	glatt	—	6	150	900	3/10	7	1 2	4 59
"	II.	"	glatt	—	6	—	—	—	6 1/2	1 1 1/2	4 36
"	III.	gelb. weiß	"	—	6	—	—	—	6 1/2	1 1	4 51
Wackskerze	I.	gelb	"	—	6	120	720	3/10	23	3 10	8 15

bet und verband damit Erläuterungen, deren Hauptinhalt etwa folgender war:
 Die Paraffinkerzen wurden in der Dauschke nur in einem Kaliber angefertigt, nämlich 6 Stück in einem Bunde von 20 Loth Brutto-Gewicht, von welchem 1 Kerze 3/10 Loth netto wiegt, und außerdem die neuerdings in der Handel gekommenen Stearinkerzen mit herangezogen, von denen Packete von 15 Loth Brutto-gewicht mit 5 und 6 Kerzen oder von 2 1/2 und 2 1/2 Loth Nettogewicht einer Kerze enthalten. Die Kerzen wurden bei einer gleichmäßigen Zimmertemperatur von 14° R. vorgenommen. Dabei stellt sich nun folgendes heraus:
 1) Die Wackskerze, welche für den gewöhnlichen Gebrauch fast keine Rolle spielt und nur der Vollständigkeit wegen mit zu den vergleichenden Versuchen gezogen war, ist das theuerste Beleuchtungsmittel, denn die Brennstunde kostet mehr als das Doppelte der Paraffinkerze, breimt zwar schön, jedoch nicht heller, als die letztere, und sieht wenig besser aus, als die sogenannte Haumannkerze.
 2) Die Stearinkerze stellt sich um ca. 40% theurer als die bessere Paraffinkerze (I.), wenn auch sonst Nichts gegen die Leuchtkraft einzuwenden ist, welche bei der ersten Qualität etwas stärker, bei der zweiten und dritten (II., III.) jedoch schwächer, als bei der ersten Qualität Paraffinkerzen (I.) zu sein schien, wobei zu bemerken, das elementare photometrische Bestimmungen nicht vorgenommen wurden, da bezüglich der Höhepunkt nach der Brennzeit, ohne Rücksicht auf die Leuchtungsstärke, ermittelt werden sollte.
 3) Bei den Paraffinkerzen ergab sich ganz entschieden, dass die erste oder härteste Qualität für den Konsumenten die vortheilhafteste ist; denn die Stunde Brennzeit ist hier um 8 bis 10% billiger, als bei der zweiten Qualität (II.), dabei breimt die härte Kerze heller, biegt sich nicht im warmen Zimmer und hat ein weit eleganteres Aussehen.
 Die Havannakerze ist allerdings die billigste, doch ist ihre Leuchtkraft eine erheblich geringere; das nur halbso große Material, aus dem sie besteht, verbrennt mit großer, etwas rufender Flamme, es bildet sich leicht ein Dampf um den Docht, der ab und zu überflutet, und die Kerze hat außerdem ein schmutzig gelbes Aussehen. Die Stearinkerze ist für hater nicht verwendbar.
 Die Paraffinkerze stellt sich bei ihrem verhältnismäßig höherem Verkaufspreise (C. Et. berechnet 40 Cent) etwas höher, während bei gleichem Preise aber nicht theurer sein, als die gewöhnlichen harten Paraffinkerzen. Dabei bemerken sie sehr scharf, geben ein schönes Licht und gewähren den Vortheil, dass sie gar keinen Dampf bilden und somit nicht laufen; damit verbinden sie ein sehr elegantes Aussehen.
 Es wurde ferner beobachtet, dass bei Paraffinkerzen ein guter gleichmäßiger Docht ein Dauerfortbewusstsein ist, dass, je härter das Paraffin, desto weißer die Flamme, desto vollständiger die Verjagung des Dochtes sei und desto weniger Dampf um den Docht sich bilde. Trotzdem verlange ein großer Theil des Publikums aus Unkenntnis meist die billigere Kerze von nur 50° Celsius Schmelzpunkt, und bemerke sich, wenn die Kerze nicht die Eigenschaften habe, welche die härtere Sorte charakterisiren.
 Das es jedoch noch immer Fabrikanten gebe, welche Kerzen von 47 bis 48°, ja selbst von 45° C. Schmelzpunkt an den Markt werfen, sei im Interesse der Industrie tief zu beklagen, denn durch solche weiche Kerzen, welche laufen, laufen und sich schon diesen, wenn sie nur zwei Tage in gewöhnlicher Zimmertemperatur auf dem Leuchter stehen, werde die Paraffinkerze immer und immer wieder die erste und von dem Standpunkte verdrängt, der ihr sonst der um 40% theueren Stearinkerze gegenüber behülte. Die Fabrikanten sollten sich durch die traurigen Erfahrungen, die sie früher mit den Kerzen, bevor diese die heutige Verbesserung erreicht haben, und im Auslande vor Fuzeln mit den schlechten Kerzen gemacht

haben, warnen lassen, damit nicht ein Markt um den andern verloren geht, um eines augenblicklichen und einmaligen Gewinnes willen. Ein Dauerfortbewusstsein freilich eine große Anzahl der größten Wiederverkäufer, welchen die schlechteste Qualität die liebste sei, wenn die Waare nur leblich aussehe und möglichst billig sei, gleichviel ob der Consument selbst auf faire oder nicht. Derartigen noch neuerdings einige dieser Wiederverkäufer von den Fabrikanten, statt der bisher üblichen Packung von 150 Cartons pr. Etn. deren 158 bis 160 zu liefern, ein Ansuchen, welchem hoffentlich kein Vereinsmitglied, und kein Fabrikant nachgeben werden, da dies dem Handel mit Paraffinkerzen den Stempel der Unhöflichkeit aufdrücken würde. Denn dies laufe nur auf einen Betrag der Consumenten hinaus, der um so leichter sei, da Paraffin von speciell geringem Gewicht sei, und spielsweise ein Carton Paraffinkerzen, das nur 17 Loth wiegt, eben so groß erscheine, als ein Carton Stearinkerzen von 20 Loth Gewicht. Wenn nun nach den neuen Methoden der Paraffingewinnung in Zukunft verhältnismäßig mehr hartes Paraffin, als bisher, fallen werde, dann werde der Fabrikant von selbst geneigt sein, vorzugsweise harte Kerzen zu fertigen. Da mithin das Interesse des Fabrikanten Hand in Hand mit dem wohlverstandenen Interesse des Consumenten geht, so müße es sich empfehlen, dass der Consument schon jetzt über den Werth der härteren Paraffinkerze gegenüber der weicheren und der Stearinkerze möglichst aufgeklärt werde. Wünschenswerth in dieser Beziehung möchte es wohl sein, wenn die dem Vereine für Mineralöl-Industrie angehörenden Fabrikanten sich dahin einigten, auf jedem Kerzencarton im Etiquett den Schmelzpunkt des verwendeten Paraffins anzugeben und auch wohl in den Carton eine ähnliche Tabelle, wie die oben mitgetheilte, zu legen, damit jeder Consument, sobald er ein Kerzenpackett öffnet, den Beweis in die Hand bekomme, das er wohl thue, nur harte Paraffinkerzen zu kaufen.
 Das ist der hauptsächlichste Inhalt des Vortrages; derselbe wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen, weil er eine dunkle Seite im Handel mit Paraffinkerzen aufdeckte und Mittel vorschlug, wie den Unhöflichkeiten einzelner Händler entgegen zu treten und zugleich das Publikum über die wahre Qualität der von ihm gekauften Waare zu unterrichten sei. Wir wollen es aber nicht verhehlen, dass es Händler giebt, welche mit Paraffinkerzen ihre Kunden mit Kerzen betrügen, die aus dem schlechtesten und billigsten Material bestehen, die aber dem Publikum als Kerzen der besten oder besten Qualität angepriesen und sehr theuer verkauft werden; und damit sich diese Menschen nun noch nicht zufrieden, vielmehr wollen sie auch nach das Gewicht verschärfen und einen doppelten und dreifachen Betrag begehren. Das ist der Weg der Unhöflichkeit, auf dem die Unhöflichkeit des Handels begründet und die Prosperität der Industrie zu Grunde gerichtet wird. Das wird von solchen Vermittlern, die sich zwischen die Produktion und die Consumtion einmischen, versucht oder auch nur projekirt, welche bei jeder sozialen oder handelspolitischen Maßregel das Interesse der Consumenten im Munde führen und als Vorwand benutzen, um unbedarft um das Wohl der Produktion nur ihr eigenes Interesse und den eigenen Geldbeutel auf Kosten des Gemeinwohls zu fördern. Wie es scheint hat ein solches Urtheil dem Amerikaner H. Carey vorgeschmeckt, als er sein Bild von dem Handel als dem Feind der Arbeit, des nationalen Verkehrs und aller Rechtschaffenheit, in seinem klassischen Werke „Die Grundlagen der Socialwissenschaft“ aufstellte. Es ist verständlich, wenn wir sehen, dass die Fabrikanten selbst den gewissenlosen Händlern ein Halt zu rufen, wie durch den Vortrag des Herrn Büttner und durch die freundliche Zustimmung der zahlreichen Vereinsmitglieder in der Versammlung des Mineralöl-Vereins am 12. d. M. geschehen ist.
 Dr. J. Schadeberg.

Frankreich.

Paris, d. 14. März. (Börsenbericht.) Die Tendenz à la hausse, hat sich in den letzten Tagen noch mehr bekräftigt. Das Beunruhigende dieser Woche lag nicht in den Proportionen, welche die Papiere genommen, sondern in dem Umstande, dass nicht bloß Speculationspapiere, als Proc. Rente, Italiener, Foncier, Lombarden, sondern auch die sonst so unerschütterlichen französischen Bahnen und andere bisher vom Capitalisten gefürchtete Papiere von der Reaction berührt worden sind. Die Börse war während der ganzen Woche sehr bewegt, unruhig und besonders vor dem pessimismus geneigt. Zu dem Eindruck der letzten Enthüllungen im gelegenden Körper gestellten sich dieses Mal wieder politische Befürchtungen und Furcht vor bevorstehenden ersten Complicationen. Die belgische Angelegenheit erschien von Neuem als gefährliches Phänomen vor den Augen unserer Börse, und die fortwährenden Gin- und Herrufen des belgischen Gesandten Baron Beyens und des französischen Botschafters Lagueronniere zwischen Paris und Brüssel

gaben zu den sonderbarsten Commentaren Veranlassung. Man sprach davon, als sollte die französische Armee schon nächste Woche in Brüssel Garnison nehmen und den kaiserlichen Adler auf dem heute noch von Leopold II. bewohnten Palaste aufstecken. Dann hieß es, dass Holland das Beispiel Belgiens nachahmen wolle und sich weigere, die Linie Antwerpen-Amsterdam an die Est-Compagnie zu cediren. Die Zahl der bedeutlichen Fragen war demnach um eine „holländische“ größer geworden. Man bemerkte ferner, dass nicht nur die Gesandten Frankreichs und Belgiens, sondern auch andere Diplomaten, als Nigra, Gramont, Mensdorff, Mercier de Lostende, starr die Dampfkraft in Anspruch nahmen, und man versäumte nicht, diesen allerdings für die Saison ausfallenden. Reisen erste politische Ursachen zu Grunde zu legen. Die Mißstimmung der pariser Börse wurde noch durch die Flucht der Börsen von Wien und Berlin alimentirt, welche sich diese Woche aus Paris gar telegraphiren ließen, dass Napoleon III. gestorben sei und dass ganz Frankreich im Zustand loder. Man hat in der abgelaufenen Woche die Ueber-

zeugung gewinnen können, daß es mit der glorreichen Herrschaft der bedeutendsten Syndicate zu Ende ist. Diese schienen sich in ihrer Position nicht mehr behaglich zu fühlen und begannen zu liquidiren; freilich bekamen sie schon das Signal dazu von den deutschen Syndicaten, welche alle ihre bisherigen Lieblingspapiere an der pariser Börse verkaufen ließen. Der eigentliche Grund aber, welcher die hiesigen Syndicate veranlaßte, ihre Hauffe-Compagnie aufzugeben, war der, daß mehrere Institute, welche die Operationen der Hauffe-Syndicate begünstigten, indem sie ihnen Vorkäufe gegen Depot von Titres machten und Comptes Courants eröffneten, ihre Unterstützung zurückgezogen haben und dadurch dieselben in die Nothwendigkeit versetzten, ihre Position zu erleichtern. Natürlich überstieg das Angebot die Nachfrage. Es muß eine bedeutende Quantität von Titres à découvert sein, wenn man denkt, mit welchem Eifer die Hauffe-Campagne gemacht worden ist. Es ist demnach als wahrscheinlich vorauszusetzen, daß die Flauheit unseres Geldmarktes noch anhalten wird. Der niedrigste Cours, den die 3proc. Rente diese Woche erreichte, war 70.75, wovon 75 Centimes noch abzuziehen sind, für den Coupon, der übermorgen detachirt wird. Auf die Nachricht, daß die belgische Angelegenheit von einer gemischten Commission untersucht werden soll, schließt Rente mit einer kleinen Erholung, 70.90. Zwischen Rente und neuer Anleihe ist ein Cart von 10 und 20 Centimes. Man weiß, welchen Druck die Regierung auf einzelne Credit-Institute ausgeübt hat, um dieselben zu Käufen zu bewegen, welche die Anleihe classiren und Course nivelliren sollten. Aber der Erfolg hat nur unvollkommen den Anstrengungen entsprochen. Die Credit-Institute, von der Erklärung des Ministers Notiz nehmend, welche die Einmischung der Regierung in die inneren Geschäfte der Finanz-Institute tadelt, haben sich von der officiellen Vormundschaft losgesagt und wieder von ihrer Unabhängigkeit Besitz genommen. Daber kommen die zahlreichen Einkäufe von Coupuren der neuen Anleihe und der Cart zwischen diesem Papier und der alten Rente.

Bemischtes.

Berlin. In der Sitzung des Landes-Deconomie-Collegiums am 15. d. M. stand die Real-Creditfrage auf der Tagesordnung. Zuörderst wurden einige nebensächliche Angelegenheiten erledigt. So war von dem Wirkl. Geheimen Rath v. Meding ein Antrag eingebracht worden, welcher sich auf die Besteuerung des Spiritus bezog; derselbe wurde von dem Vorsitzenden verlesen und zur Berichterstattung über denselben in dem Landesältesten Elsner v. Gronow ein Referent ernannt. — Das Deconomie-Collegium trat darauf in die Berathung der obigen Frage ein, die einer Commission von 13 Mitgliedern überwiesen war, mit der Aufgabe, diejenigen Maßregeln zu erwägen, welche der Staatsregierung im Interesse der Begründung oder Verbesserung von Real-Creditinstituten empfohlen werden sollten? Die Commission hat einen Bericht über ihre Beratungen vorgelegt, in welchem sie zuörderst ihre Aufgabe dahin präcisirt, daß dieselbe nicht bedinge, ein systematisches und erschöpfendes Bild der heutigen Lage der Real-Creditfrage überhaupt mit einem vollständigen Tableau der Abhilfe zu geben. — Diese Frage habe in den letzten Jahren eine ganze Literatur mit den verschiedenartigsten Vorschlägen und Ansichten hervorgerufen. Die meisten Hauptgesichtspunkte wären zur Erörterung gebracht und, wie nachgewiesen, habe das Collegium bereits in früheren Sessionen seine Stellung zu der herrschenden Frage in Form bestimmter Resolutionen genommen. Es lasse sich daher wenig wirklich Neues hinzuzufügen. Dies Neue könne fast nur aus den, inzwischen durch die Erfahrung geschöpften Wahrnehmungen aufgestellt werden. Es müsse sich also vorzugsweise darum handeln, im Anschlusse an die der Commission gestellte Aufgabe, diejenigen praktischen Maßregeln zu erwägen, welche im Interesse der Begründung oder Verbesserung von Real-Credit-Instituten der Staatsregierung zu empfehlen seien, um in Form von Resolutionen dem Collegium Gelegenheit zu geben, sein entscheidendes Votum in dieser Frage niederzulegen. Trotz dieser Einschränkung der Real-Creditfrage sei es dennoch nöthig, um die Uebersichtlichkeit stets aufrecht zu erhalten, die Resolutionen in gewisse Kategorien oder Gruppen zu ordnen, welche das sogleich zusammengehörnde umfassen, es werde sich also hier mehr um eine der Sachlage nach möglichst übersichtliche als streng logische Gruppierung handeln. Die Commission stellt deshalb als einfachste Gliederung folgender drei Gruppen an: 1. Gruppe, die Pfandbrief-Institute, also die Associationen der Schuldner: a) allgemeiner Gedanke, b) concrete Vorschläge, c) Centralisationsidee. 2. Gruppe, die Hypothekbanken, also Associationen der Gläubiger: a) allgemeiner Gedanke, b) concrete Vorschläge, c) Centralisationsproject. 3. Gruppe, gemischte Vorschläge, welche sachlich nicht in beiden Hauptkategorien einzuschließen waren. Der Centralisationsgedanke dieser Institute sei eigenthümlich und wichtig genug, ihm eine besondere Abtheilung in jeder der beiden ersten Gruppen zu widmen. — Für die Verbesserung des Hypothekenrechts, der Hypothekenordnung und des Substitutionsverfahrens sind bereits neuerdings Gesetzentwürfe im Justizministerium ausgearbeitet und in Berathung der Ministerien begriffen, deshalb hatte die Commission die Erörterung der dahin zielenden Fragen ausgeschlossen. Die Commission stellt im ganzen 14 Resolutions-Anträge zur Annahme an das Landes-Deconomie-Collegium.

Aus Marienburg berichtet die „A. H. Z.“ vom 9. März: „Gestern Nachmittag fand in unserem Gymnasialgebäude folgendes beklagenswerthe Ereigniß Statt: Ein Schüler der Secunda, der bereits früher aus Marienwerder verwiesen war, erhielt vor der Klasse die Mittheilung, daß er wegen tadelhaften Lebenswandels auch von der hiesigen Anstalt verwiesen sei. Hierauf erhob er sich, machte dem Director eine Verbeugung, trat durch die Thür auf den Corridor und erschöpfte sich mit einem Terzerol, das er zu diesem Zwecke mit in die

Klasse genommen hatte, vor der Klassenthür. Der Schuß war tödtlich, der Tod erfolgte sofort.“

Mödling. Dem „Ang. Lloyd“ geht folgende Mittheilung von hier zu: Unser benachbartes Dörfchen Neubof, dessen Ruf es dort ein masse verammelten weiblichen Geschlechts wegen weit über die Grenzen unseres Bezirks hinausgeht, war am 10. d. infolge eines Gerüchtes, Fräulein Julie Cergenyi sei aus der Strafanstalt entparrt, nicht wenig alarmirt. Wenn auch der wirkliche Hergang und die Details noch nicht ganz aufgeklärt sind und vielleicht auch für die gewöhnlichen bürgerlichen Sterblichen niemals ganz aufgeklärt werden dürfte, so soll doch so viel feststehen, daß die inhaftirte Cergenyi, welcher auf eine geheimnißvolle Weise Klosterkleider, wie sie die Damen des sacre cour tragen, zugestekt wurden, sich bereits außerhalb der Ringmauern befand, und durch einen der vier, außerhalb der letzteren postirten Wächter, den man möglicherweise in das Geheimniß einzuweihen vergessen, erkannt, festgenommen und der Anstalt wieder zugeführt wurde. In der Nähe der Strafanstalt wurde zur selben Zeit eine bekannte Wiener Equipage einer Baronin v. bemerkt, deren Verwandschaft, sei es auch nur Bekanntschaft mit einem sehr häufig genannten, sehr hohen Clericalen notorisch ist.

— [Ungarische Wahlen.] In Erlau hat ein „Anzug der Frauen“ Statt gefunden. Es war ein aus 130 Frauenzimmern bestehender, lärmender Haufe, größtentheils Marktwiber, Mägde, Zigeunerinnen und acht Bürgerfrauen, welche letztere voranschritten. Eine weiße Fahne mit der Inschrift: „Gerechtigkeit, Gleichheit, Brüderlichkeit!“ wurde an der Spitze des Zuges getragen, hinter der Fahne folgten „berittene Amazonen“ und hinter diesen die schreienden Frauen, Nationalfahnen schwingend. Mitten unter diesen schritt eine Aigener-Musikbande stehend einher. Gassenbuben und betrunkene Bauernburschen bildeten das Geleite des Zuges. Der Zug blieb vor der Wohnung Alexander Gish's stehen, welcher eine Rede hielt und die ihm überreichte Fahne annahm.

Der Bürgermeister von Brüssel hat eine Concurrenz ausgeschrieben für die Lieferung des besten Hydrometers für die dortige Wasserleitung. Der Apparat soll 1) den Druck des Wassers nicht messen, 2) mit Genauigkeit die Quantität des ausgegebenen Wassers angeben, 3) einfach, dauerhaft und billig sein, 4) wenig Raum einnehmen, 5) zu jeder Zeit die Menge des verbrauchten Wassers angeben und jeden Betrag unmöglich machen, 6) so eingerichtet sein, daß nur die Agenten der Verwaltung das Innere desselben untersuchen können, 7) leicht anzubringen und zu versetzen sein. Das einzuliefernde Muster muß auf ein Rohr von 4 Centimeter Durchmesser und auf einen Druck von 7 Atmosphären eingerichtet sein. Es muß bis zum 31. October 1869 Mittags auf dem Stadthause in Brüssel abgeliefert sein. Die beste Leistung erhält einen Preis von 5000 Fr.; die zweitbeste 3000 Fr. und die dritte 2000 Fr.; doch werden diese Preise nur für solche Apparate zuerkannt, die besser sind, als die Hydrometer von Kennedy, Siemens und Abamon.

Petersburg, d. 6. März. Gestern wurde in der Plenar-sitzung des dirigirenden Senats das Allerhöchst befähigte Gutachten des Reichsraths über die Revision des berühmten Prozesses der Gräfin de Rochefort verlesen. Nach dem „Ser.-B.“ ist das Wesentliche dieses Prozesses folgendes: „Während der Regierung der Kaiserin Katharina II. kaufte der Staats-Secretär Siebow von den Paschiren ein auf der Grenze der Gouvernements Perm und Drenburg gelegenes Stück Land, dessen Ausdehnung durch den Ausdruck „50 Weist rund um den bekannten District“ bezeichnet war. Auf diesem Centraldistrict erbaute er ein Hüttenwerk, welches durch Erbschaft und Kauf an die Gräfin de Rochefort kam. Diese beansprucht nun auch das im Umkreise von 50 Weist um ihr Hüttenwerk gelegene Land. Auf diesem Raume befinden sich gegenwärtig einige Städte und viele reiche, theils dem Staate, theils Privaten gehörige Hüttenwerke. Wenn nun die Gräfin den Prozeß gewinnt, so erwirbt sie das Recht, alle diese Städte und Bergwerke fortzuschaffen zu lassen, wenn man ihr nicht das Land abkauft. Im Allgemeinen hat das Streibject einen Werth von 60 — sechzig Millionen Rubel. Man hielt diesen Prozeß bereits für verloren, in letzter Zeit haben sich jedoch die Chancen der Gräfin günstiger gestaltet. Dasselbe verfolgt seit vielen Jahren ihren Zweck mit unermüdlichem Eifer.“

Da die Trichinenkrankheit nun auch in Italien, und zwar in der Lombardei aufgetreten ist, hat die Municipalsunta der Stadt Mailand bereits umfassende Vorsichtsmaßregeln gegen diese Krankheit getroffen, u. A. auch mikroskopische Apparate bestellt. Die Stadt Como ist dem Beispiele Mailands gefolgt.

Der „Moniteur“ veröffentlicht folgende Heilmethode des Dr. Buiffon in Fällen der Tollwuth. Dieser Arzt hatte das Unglück, bei der Behandlung einer von dieser schrecklichen Krankheit befallenen Frau eine kleine Wunde an seinem Finger mit dem Speichel der Kranken in Berührung zu bringen. Am neunten Tage nach diesem Vor-falle fühlte er plötzlich alle Symptome der Hydrophobie, großen Schmerz in der Kehle und in den Augen, Widerwillen gegen jedes Getränk, Sucht zu beißen, Speichel-Anhäufung in Munde u. Er ließ sich sofort in ein Dampfbad bringen, wo nach kurzer Zeit, sobald die Temperatur auf 32 Centigrade (15 Grad Fahrenheit) gestiegen, alle vorbenannten Symptome verschwanden. Er war gänzlich und für immer geheilt. Dr. Buiffon soll seitdem mehr als 80 Personen auf dieselbe Weise von der Hydrophobie geheilt haben. Die Wirkung der Dampf-bäder ist selbstredend eine ungleich sichere, wenn sie als präventives Mittel angewandt werden. Sobald Jemand von einem tollen Hunde gebissen ist, soll er sogleich ein russisches Dampfbad nehmen und dies auch während der folgenden acht Tage jeden Tag wiederholen. Die

Temperatur des Bales muß schnell auf 57 Grad gebracht und dann langsam bis zu 63 Grad (Semigrade) gesteigert werden.
Der Krapp, unter allen ädten roten Farben die wohlfeilste, wird aus der Wurzel der Färberröhre (Rubia tinctorum) dargestellt, daher diese Pflanze in der Levante, Frankreich und Holland in großer Menge angebaut wird. Das Wurzelkraut ist ein erst beim Liegen der Pflanze sich bildender Stoff, das Alizarin. Es ist nun zwei beliner Chemisten gelungen, das Alizarin auch auf anderem Wege, nämlich aus dem Anthracen, darzustellen, einer Substanz, welche in den schweren flüchtigen Beilen des Steinkohlentheeröls enthalten ist. Die Ursache, weshalb diese Fabrikation des Krapproths noch nicht so gleich die ältere verdrängen wird, ist der augenblicklich noch zu hohe Preis des Anthracens. Doch abgesehen von der wahrscheinlichen zukünftigen technischen Bedeutung, ist die Entdeckung jener Herren von wissenschaftlichem Interesse.

Aus der Provinz Sachsen.

Von der Saale, d. 15. März. Ueber den Verlauf der „Brücken-Conferenz“ von Salzgurg (S. Nr. 61. 1. Beil. d. Bl.) können wir auf Grund guter Informationen folgende nähere Mittheilungen machen: Allenburg vertrat mit Entschiedenheit den rein privatrechtlichen Standpunkt in der Sache, und zeigte sich äußerst schwierig gegenüber den Anforderungen der Gegenpartei. Im Einverständnis mit seinen Ministern (den Cabineten von Wimar und Meiningen) gab hierauf der preussische Commissar die peremptorische Erklärung ab, daß er ermächtigt sei, aus Rücksicht der Billigkeit die und die Zugeständnisse zu machen, gleichzeitig aber auch autorisirt sei darauf hinzuweisen, daß die verbündeten Regierungen unter allen Umständen die fragliche Brücke dem Verkehr zu erhalten wissen würden. Roma locuta est. Die feste bestimmte Willensklärung der Tripelallianz war von Erfolg. Die fe. Brücke bleibt erhalten und damit auch der Frieden. Der Frieden, wenn auch nicht den Völkern Europäischen, so doch den Völkern des Saalthalts, die selbstverständlich den Verlust dieser Verbindung schmerzlich empfunden haben würden.

Am 12. d. wurde vor dem Schwurgericht zu Jorgau der Richter des Gutsbesitzer Biederstedt in Süptitz, welcher am 19. December v. J. dessen Frau nebst Dienstmädchen auf grauenhafte Weise ermordete, nach einem vollständigen Befändnis seiner Unthat zum Tode verurtheilt.

Bekanntmachung.

Die auf Grund des Gesetzes vom 3. März 1868 (Gesetz-Sammlung Seite 174) ausgegebenen, am 1. April d. J. fälligen Schasanzweisungen vom 1. April 1868 werden vom 20. d. Mitts. ab täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der Kassee-Neufesttage, in den Dienststunden von der Staatskassen-Eilungskasse hierorts, den Regierungs-Hauptkassen, den Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Lüneburg und Danneberg und der Kreis-Kasse in Frankfurt a. M. eingelöst. Da diese Schasanzweisungen vor der Auszahlung von der Staatskassen-Eilungskasse verfristet und deshalb die bei den Provinzialkassen eingehenden an dieselbe eingekandt werden müssen, so bleibt den Besitzern solcher Papiere, welche den Betrag bei einer Provinzialkasse in Empfang zu nehmen wünschen, überfalls, dieselben bald an eine der oben genannten Provinzialkassen einzureichen, damit die Zahlung des Kapitals nicht zinslich erfolgen kann.

Die Staatskassen-Eilungskasse kann sich auf einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schasanzweisungen wegen Einlösung derselben nicht einlassen. Bei Einföhrung der Worthorare ist zugleich ein Verzeichnis derselben, in welchem sie nach Litern, Nummern und Beträgen (Kapital und Zinsen vor der Linie getrennt, in der Linie in einer Summe) aufzuführen sind, und welches aufgerechnet und unterzeichnet sein muß, abzugeben, und zwar bei den Provinzialkassen vorzulegen. Das ein Exemplar dieses Verzeichnisses wird von den Provinzialkassen mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sofort wieder ausgehändigt und ist beim Empfang des baaren Betrages zurückzugeben.
Berlin, den 8. März 1869.

Hauptverwaltung der Staatsschulden. von Wedell. Löwe. Meinccke. Ed.

Petroleu.

Berlin (15. März): Raffinirtes (Standard white), per Centner mit Fos in Pöfen von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 7 1/2, 25 Fos aut. Et. m. 8 1/2, 25, v. März 7 1/2, 25, v. März April 7 1/2, 25, v. April Mai 7 1/2, 25, v. Sept. Oct. 7 1/2, 25, v. Nov. Dec. 7 1/2, 25. — Hamburg: Sehr reichend, loco 18 1/2, v. März 18 1/2, v. April Juli 14 1/2, v. Aug. Dec. 15. — Bremen: Großes Verdict in loco und permine zu ermäßigten Preisen. — Antwerpen: Baill. Baill. Duce loco 55 1/2, 50 auf Lieferung vernachlässigt, v. Septbr. 59 Ctr. — London (13. März): War stan zu 1 sh. 8 1/2 d. — New-York: Raff. in New-York 31, do. in Philadelphia 32 1/2.

Zucker.

Paris (15. März): Raffinirtes Zucker per cent. 67. — Amsterdam: un verändert. — New-York (13. März): Havana-Zucker No. 12. 12 1/2.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 15. bis 16. März.
Kroepinz. Dr. Rittergutsbes. v. Hennemann m. Gem. a. Bergen. Dr. Rent. o. Mühlen a. Weimar. Dr. Fabrik. Deubner a. Carlsruhe. Dr. Damm. v. Ols a. Herborn. Die Hr. Dr. med. Vöser u. Wierig a. Bonn u. Richard a. Jena. Die Hr. Kauf. Apflich a. Bremen. Nagel u. Jünker a. Berlin. Lange a. Hamburg. Berthold a. Mainz. Richard u. Kaufmann a. Leipzig.
Stadt Zürich. Die Hr. Kauf. Haberland a. Gotha. Erig a. Eilenburg. Böhlich u. Wagnus a. Berlin. Lämmerhirt a. Anspach. Vener a. Ehlth. Herrmann a. Gießen.
Goldener Ring. Dr. Rittergutsbes. v. Rudolph m. Fam. a. Langenbogen. Dr. Entsch. Breschmann a. Warden. Dr. Forstbeam. v. Führeinger a. Dessau. Dr. Geh. Reg. Rath Salzbator m. Frau a. Goslar. Dr. Fabrik. Direct. Mordheimmann a. Bremen. Dr. Parfif. Jürgens a. Oera. Dr. Post. Jagellerg a. Rastenburg. Dr. Rent. Kupler a. Leipzig. Dr. Fabrik. Bodendick a. Lügau. Dr. Baunf. Gutmann a. Schmiedberg i. Oelch.
Goldener Löwe. Die Hr. Kauf. Flöbger a. Berlin u. Eichen a. Müden. Dr. Parfif. Rendelbacher a. Inspruck. Die Hr. Outsb. Seger a. Emden u. Maier a. Oerth u. m. Dr. Parfif. Böttlich a. Oerth. Dr. Privat. Dr. Baumert a. Unterwalden i. Schw. Dr. Parfif. Dandler Cohn a. Calcutta. Dr. Baumert Spil. a. Kulm a/W. Die Hr. Kauf. Lieferung u. Parfif. a. Leipzig. Becker a. Magdeburg. Durenstadt a. Eflingen.

Stadt Hamburg. Dr. Intend. Rath Neumann a. Magdeburg. Hr. Domän. Richter Hepesden a. Mettenberg. Hr. Dr. med. Endemann a. Kassel. Frau Gille a. Eimern. Hr. Fabrikbes. Laubrecht a. Dresden. Dr. Parfif. Aders a. Hamburg. Die Hr. Kauf. Stock a. Leipzig. Selchmann a. Eresfeld. Gewinner a. Mainz. Meperberg u. Wärschauer a. Berlin. Seyring a. Neustadt. Futh a. Chemnitz. Bähring a. Hannover. Kumpel a. Erden. Schulz a. Aachen. Stengel a. Kassel. Krotonst. a. Breslau.
Neute's Hotel. Die Hr. Ingen. Heper a. Berlin u. a. Carlsruhe a. Gurtzschow. Dr. Factor Harder a. Eresfeld. Dr. Fabrikbes. Koch u. Dr. Holzschänder Keil a. Berlin. Dr. Hüttenverm. Schalm a. Oerth. Dr. Landwirth Baupel a. Niederbarn. Die Hr. Kauf. Elshardt a. Solingen. Krudt, Elome u. Rosenfod a. Berlin. Pabst a. Eisleben. Rosensch a. Dresden u. Dr. Scheub m. Gem. a. Leipzig.
Musischer Hof. Hr. Vöser Dahn a. Liegnis. Hr. Betr. Ing. Weder a. Dresden. Hr. Fabrik. Kirchner a. Berlin. Die Hr. Kauf. Wooskefer a. Nordhausen. Köhler u. Brandis a. Magdeburg.
Schmidt's Hotel. Hr. Direct. Niemand a. Neustadt. Hr. Verfich. Jünker. Schüller u. Dr. Dr. med. Greif a. Berlin. Die Hr. Kauf. Hecht a. Würzburg. Krueche a. Halle a/S. Froich a. Weimar. Scheuer a. Aachen.
Preussischer Hof. Hr. Cand. Brechmer a. Wehe. Hr. Rent. Kamthor a. Volleben. Die Hr. Kauf. Heintz u. Sachs a. Berlin. Kamgenberg a. Halle. Cauer a. Chemnitz. Reich a. Dresden. Lachmund a. Göttingen. Frau Rappendaich a. Volleben.

Gallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 17. März:

Kirchliche Anzeigen.
St. Marien: Vm. 10 Beichte und Communion Oberrechter Bracker. Ab. 6 Passionsgottesdienst Diaconus Pfeilschmann.
St. Blasii: Vm. 9 Prediger Pfaff (Confirmation) Nach der Confirmation Beichte und Communion Pastor Selzer.
St. Marien: Ab. 6 Passionsgottesdienst Pastor Hofmann.
Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Et.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 gr. Schlam 10 a.
Spar- u. Vorzugs-Verein: Kassenstunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-5 Mathausgasse 18.
Conium-Verein: Kassenstunden Nm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Märkerstraße 23.
Waren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
Vereinsversammlung: Vm. 8 im Stadtschloßgraben.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstr. (Unter- richt in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring).
Naturforschende Gesellschaft: Ab. 8 Sitzung in der „Stadt Hamburg“. Vortrag von Carliss, Reden über seine Nordpol-Expeditionen.
Juristischer Verein: Sitzung im „goldnen Ring“.
Häufiger Gesangverein: Ab. 7 1/2 im „Kroepfingern“.
Männerchor: Ab. 8-10 Uebungsstunde in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstr.
Concerte.
Stadttheater (Jahn): Ab. 7 1/2, in der „Tulce“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Liebhaber“, große Pöste mit Gesang u. Tanz.
Jahres-Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder abends zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Ver- sonenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 15 M. Nm. (C), 7 U. 50 M. Nm. (P), 9 U. 30 M. Nm. (P), 11 U. 54 M. Nm. (C), 11 U. 10 M. Ab. (C), 11 U. 30 M. Nm. (P), 11 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Nm. (S), 8 U. 50 M. Nm. (P), 11 U. 25 M. Nm. (P), 11 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G, über a. Eichen), 11 U. 20 M. Nichts. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Nm. (P), 11 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen).
Hüringen 5 U. 20 M. Nm. (P), 9 U. 30 M. Nm. (P), 11 U. 3 M. Nm. (S), 11 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P), 11 U. 8 M. Nichts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Eimern 9 U. Nm. — Ebbesün 3 1/2 U. Nm. — Querfurt (Nostleben) 3 U. Nm., 12 U. 45 M. Nichts. — Salzmünde 9 U. Nm. — Wettin 3 U. 10 M. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Abens.

16. März 1869.
Berliner Fonds-Börse.
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 3/4. 4 1/2% do. 94. 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 83 1/2.
Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 85. Italienische Anleihe 55 1/2. Amerik. Anleihe 88 1/2.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 107 1/2. Bergisch-Märkische 130 1/2. Berlin-Anhalt 183. Berlin-Görlitz 75 1/2. Berlin-Potsdam 182 1/2. Berlin-Stettin 130 1/2. Breslau-Schweidnitz 112. Eln-Winden 120. Esfel-Derb. 110 1/2. Mecklenburger 74. Magdeburg-Halberstadt 139. Magdeburg-Leipzig 190. Mainz-Ludwigshafen 134 1/2. Märk. Pöfen 65. Ober-Schlesische 176 1/2. Oester. Franzosen 176 1/2. Oester. Lombarden 126 1/2. Rechte Oester. 90 1/2. Rheinische 114 1/2. Thüringer 136 1/2.
Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuß. Hypoth.-Actien 104. Oester. Noten 82 1/2.
Wechsel-Course. Hamburg kurz 151 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amster- dam kurz 142. Amsterdam lang 141 1/2. London 3 Mt. 23 1/2. Wien kurz 82 1/2. Bremen kurz 110 1/2. Paris 81 1/2.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen. Tendenz: —. loco 51. März-April 50. April-Mai 51 1/2. Mai-Juni 50.
Rübs. Tendenz: —. loco 15 1/2. März-April 15 1/2. April-Mai 15 1/2.
Spiritus. Tendenz: —. loco 15 1/2. März-April 15 1/2. April-Mai 15 1/2.

G. U. W. Mayer'scher weißer Brust-Syrup.

Mit gegenwärtigem machen wir besonders altersschwache und entrüstete Per- sonen darauf aufmerksam, von wie angenehmer und fast verändernder Wirkung dieser Brust-Syrup ist. Da bei alten Leuten die Weisung des Körpers nicht mehr in der Regelmäßigkeit fungiren, wie ebendem, und auch die Athmungsorgane durch den träge gewordenen Blutumlauf, durch Schleimandrang und andere in der Natur des Alters begründete Hindernisse ihren Dienst zum Theil vermissen, wovon jeder athmaktisch, Verschleimung, chronische Katarrhe und ähnliche unangenehme Zustände entstehen, so kann ihnen nichts dienlicher als dieses einfache und natürliche, die Lun- gen anstärkende, die Trockenheit mildernde, den Schleim lösende, sich leicht nehmende und wohlthätigende Mittel geboten werden, wodurch sie schon in kurzer Zeit Befreiung von ihren lästigen Zufällen verschaffen werden.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
I. Abtheilung.

den 5. März 1869 Nachmittags 1 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **J. A. Koentz** zu Siebichenstein ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 23. Februar 1869 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Ludwig Deichmann** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 19. März d. J.
Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Noth** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 15 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 20. April d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 16. April d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 26. April d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Noth** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 15 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Glöckner, Krufenberg, v. Nabecke, Wille, Frisch, Seeligmüller, v. Bieren, Götzing, Schliekmann, Fiebiger** und **Kiemer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 5. März 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Ueber den Nachlaß der am 12. Juni 1867 verstorbenen verehelichten **Schnittländer Reiche, Auguste Wilhelmine** geborne **Greisenhagen** hieselbst, ist das erbliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum 2. April d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemel-

deten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben der Erblasserin gezögerten Forderungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präliminarsentwerfes findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 9. April 1869

Vormittags 9 Uhr

in unserm Audienzzimmer Nr. 18 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Halle a/S., den 1. Februar 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Unterzeichnete ist mit dem Verkaufe eines an der alten Promenade belegenen Hauses beauftragt und wollen sich Reflectanten an ihn wenden.

Schliekmann,

Rechtsanwalt und Notar.

Gutsverpachtung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung des den **Reinhold'schen** Erben von Magdeburg gehörigen Freigutes zu Gorsleben mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und circa 450 Morg. Land, durchweg Rübenboden und in einem Plane unmittelbar am Gute, sowie mit der dazu gehörigen Biegerei, beraume ich hiermit einen Termin auf

den 24. dieses Monats

Vormittags 10 Uhr

im Gasthof „zum goldenen Schiff“ hieselbst an und lade hierzu Pachtliebhaber mit der Nachsichtigung ein, daß die Verpachtung auf 12 Jahre vom 1. Juli er. ab erfolgen wird und daß die Bedingungen schon vor dem Termine bei mir zu haben sind.

Eisleben, den 1. März 1869.

Der Rechts-Anwalt

Schröder.

Auction.

Mittwoch den 24. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr ab verkaufe ich

1) aus den zu den Fabrikgütern Mittel- u.

Kirchedlau gehörigen Plantagen circa

80 Stück Aushäuser,

40 Haufen Knobholz,

30 „ Knüppelholz,

1 Eiche (26' lang, 1' mittl. Durchm.),

2) auf dem Fabrikgute zu Kirchedlau diverse

Wirtschaftsgegenstände, Milchgeße, 1 Häckel-

maschine, 1 Getreideeinigungsmaschine,

Schraufen, mehrere Schock Rübenstroh etc.

öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen.

Mittelsdau, den 14. März 1869.

A. Schildt.

Ein Gasthof mit 3 gr. Gaststuben, 23 Logizimmern und noch circa an 400 \mathcal{R} . vermieteten Wohnungen jährliche Einnahme, Stallgebäude, großen Hof, Einfahrt, Schuppen etc., im Mittelpunkt der Stadt Halle gelegen, soll veränderungshalber für einen sehr billigen Preis mit 6- bis 8000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort verkauft u. übergeben werden. Alles Nähere ertheilt **J. G. Fiedler** in Halle, Kl. Steinstraße Nr. 3.

Eine Windmühle anweit Halle, frequent u. im besten Stande, mit neuem Wohnhaus, Stallung, Brunnen u. 1 M. Feld, soll zu einem ganz billigen Preise Familienverhältnisse halber sofort verkauft u. mit 1000 bis 1500 \mathcal{R} . Anzahlung übergeben werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kleine Steinstraße Nr. 3.

6300 \mathcal{R} . werden durch Cession auf erste ganz sichere pignoralische Hypothek gesucht durch **J. G. Fiedler** in Halle, Kl. Steinstraße Nr. 3.

General-Agentur.

Die General-Agentur einer Preussischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft mit einem Einkommen von mindestens 6 bis 800 \mathcal{R} . ist vacant. Qualifizierte und cautionsfähige Bewerber wollen sich unter Angabe von Referenzen melden sub

M. Z. 131. poste rest. Halle a/S.

Einen Lehrburschen sucht

W. Hesse, Mechanikus,

gr. Brauhausgasse 31.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Schulfache.

Die Aufnahme neuer Schüler in die **Bürger- u. Parallel-Schule der Französischen Stiftungen** findet **Montag den 5. April** in dem Konferenzzimmer der deutschen Schulen statt. Diejenigen Schüler, welche zu prüfen sind, bitte ich mir von 8 Uhr ab, diejenigen, welche noch nicht unterrichtet worden sind, von 2 Uhr ab zuzuführen. Für Letztere ist der **Schein** vorzulegen. Anmeldungen können noch angenommen werden.

L. Wille.

Bei der „am grünen Hof“ am 17. d. Mts. Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr anstehenden Auction kommt noch ein vierstücker, ganz veredelter Kutschwagen mit zur Versteigerung.

W. Elste, Auctions-Commissar.

Gerbstadt.

Sonntag den 21. d. M.

Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr im Rathhaussaal sollen die Statuten des hier zu bildenden **Vorschuß-Vereins** zur Unterzeichnung vorgelegt und zugleich der Verwaltungsrath und Vorstand gewählt werden.

Die Herren, welche bereits dazu gezeichnet hatten, sowie ein Jeder, hier und in der Umgegend, welcher noch Antheile zu zeichnen wünscht, sollen hiermit zu der Versammlung eingeladen sein.

Gut empfohlenes Personal, als: Inspektoren, Verwalter, Volontäre, Lehrlinge, Hofmeister, Wirtschaftserinnen u. Gärtner werden den Herren Prinzipalen stets nachgewiesen durch

C. A. Hofmann, Grafweg Nr. 18.

Verwalter, Volontäre, Deconome, Lehrlinge u. Wirtschaftserinnen erhalten gutes Engagement durch **C. A. Hofmann,** Grafweg Nr. 18.

Ein anständiges Mädchen, welches schon mehrere Jahre einer bürgerlichen Wirtschaft vorgestanden hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine ähnliche Stelle. Näheres Moritzkirchhof Nr. 11.

Ein tüchtiger **Hofverwalter**, sowie ein **Hofmeister**, beide unverheiratet und über 30 Jahre alt, werden zum 1. April gesucht auf Rittergut **Dues** b. **Borbis**.

Gutsverkauf.

Ein schönes Gut in **Lindenthal**, 3/4 Stunden von Leipzig, circa 40 Acker u. Wiesen, drainirter bester Kaps- und Weizenboden (Leipziger Dünger), sehr gute Gebäude, wird am 1. April dieses Jahres, Mittags um 11 Uhr, im Königl. Gerichtsamt II. in Leipzig **notwendigerweise** nach sächsischem Gesetze mit jährlichen Abzahlungen versteigert.

1 fast neuer **Vorbau**, 9' 6" brt., 11' 9" hoch, steht billig zum Verkauf Leipzigstr. 17.

1 Hausmädchen, 2 Jahr b. d. jetzigen Herrschaft, empfiehlt **Fr. Kohl**, alte Promenade 9.

Eine **Ladeneinrichtung**, passend für ein Materialgeschäft, wird zu kaufen gesucht. Franco-Offerten an den **Warenhändler Ludwig Wolfermann** in Weiskensfeld, Schloßberg Nr. 760.

10 Thaler Belohnung

erhält der Finder einer am 15. d. Mts. verloren gegangenen kurzen goldenen Panzerkette mit Karabiner, Haken und Schlüssel, von der Königsstraße bis zum Bahnhof. Abzugeben Königsstraße Nr. 14, parterre.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Answärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Zwiegespräch!

Schulze: Gehst heute in's Theater?
Müller: Wo so!
Schulze: Na es hat ja unsre liebeliche Soubrrette ihr Benefiz;
Müller: Endlich!
Schulze: Was lange währt, wird gut,
Müller: Drum heißt es auch: geht.
Alle rinn.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf höhere Anordnung soll der obere Theil des bei Merseburg gelegenen Gotthardsteiches, welcher durch die Grenzsteine Nr. 27 a. bis Nr. 95 begrenzt wird, so wie die beim Dorfe Zscherben gelegenen beiden sogenannten Teichvoigtwiesen beziehungsweise zur Rohr- u. Grasnutzung und zur Acker- und Wiesen-Kultur auf die Zeit vom 1. April 1869 bis eben dahin 1875 **alternativ** in einzelnen Parzellen und im Ganzen durch öffentliche Vicitation an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Größe derselben beträgt ausschließlich der Wege und Gräben, und zwar des oberen Theils des Gotthardsteichs 107 Morgen 97 □ Ruthen, der großen Teichvoigtwiese 10 Morgen 85 □ Ruthen und der kleinen Teichvoigtwiese — Morgen 121 □ Ruthen.

Die speziellen Vicitations- und Pachtbedingungen nebst der Karte und dem Parzellierungsplane können täglich mit Zuzug des Sonntags während der Amtsstunden in unserer Domainen-Registrierung und außerdem in dem Schulsaale in Zscherben eingesehen werden. Zu dieser Verpachtung haben wir einen Vicitations-Termin auf

Freitag den 2. April im Gasthose zum Feldschloßchen, Vormittags 10 Uhr

anberaumt. Der Zuschlag bleibt unserer Genehmigung vorbehalten.

Bahlungsfähige Pachtbewerber werden zu diesem Termine mit der Bemerkung eingeladen, daß

1) die zu verpachtenden Parzellen noch vor dem Termine mit Pfählen werden abgesteckt werden, auf welchen die Nummern verzeichnet sind, nach welchen die Ausbietung der einzelnen Parzellen erfolgen soll, und außerdem

2) die einzelnen Parzellen den Pachtbewerbern noch vor dem Vicitations-Termine durch den hiermit beauftragten Vermessungs-Revisor **Hube** an Ort und Stelle speziell werden nachgewiesen werden, welcher zu diesem Behuf sich am 1. April Vormittags 10 Uhr in dem Gasthose „zum Feldschloßchen“ einfinden wird.

Merseburg, den 4. März 1869.
Königliche Regierung,
 Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.
Crüger.

Das den Eiden des **Karl Friedrich Böbling** gehörige, zu Laucha vor dem Dberthore belegene, sub No. 331 katastrirte Schießhaus mit Zubehör, abgekauft auf 5042 \mathcal{R} . soll

am 9. April 1869
Vormittags 10 Uhr

in dem Schießhause zu Laucha in freiwilliger Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Aare, der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können während der Büroaufstunden in der hiesigen Gerichts-Registrierung eingesehen werden.

Freiburg a/U., den 30. December 1868.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bäckerei-Verkauf.

Die Gemeinde zu Zehmitz beabsichtigt ihre Bäckerei, die dazu gehörigen Hintergebäude nebst 44 □ R. Garten Dienstag den 30. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr im Gasthause daselbst öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Bedingungen werden vorher im Termin bekannt gemacht, können jedoch auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Katzeberg, den 8. März 1869.
Friedrich Raumann, Commissionär.

Nr. 9.
 Leipzigerstraße
 Nr. 9.

A. Alkan

Nr. 9.
 Leipzigerstraße
 Nr. 9.

verkauft gegen Baarzahlung, um schnell damit zu räumen: $\frac{1}{2}$ breite **Turinos** à Elle $2\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{2}$ breite **Eilenburger Cattune** von $3\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{2}$ breite **halbwollene Cretonne's, Lamas, Ripse, Lustres, Poiles** u. **Mohaires** à Elle $3\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$, 5 Sgr. u. f. f. **Leinwand** von $3\frac{1}{2}$ Sgr., **Bettzeuge** von $3\frac{1}{2}$ Sgr., **Handtücher** von $2\frac{1}{2}$ Sgr., $10\frac{1}{2}$ breite **Buckskins** von $22\frac{1}{2}$ Sgr. an. Alle anderen **Schnitt-, Leinen- und Modewaaren** fabelhaft billig.

Einen großen Posten **seidene Hut-** und **Haubenbänder** verkaufe die Elle von 6 \mathcal{A} an.

Nr. 9. Leipzigerstraße. **A. Alkan.** Leipzigerstraße Nr. 9.

Leipzigerstr. 104. **C. Luckow,** Leipzigerstr. 104.

empfehlte sein aufs Reichhaltigste ausgestattetes Lager
Galanterie-, Bijouterie- & Kurzwaaren,
Reise-Effecten
 und

Federwaaren jeder Art
 in nur solider Waare zu bekannten billigen aber festen Preisen.

Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.** Leipzigerstr. 104.

Durch ganz bedeutende Zufendungen ist mein Lager von **Leinwand** aller Art, **Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher, Bett- und Matrazendrell, Zuleit** in richtiger Bettbreite, **Bettzeuge, Ginghams** c. reichlich sortirt und empfehle dasselbe trotz der Steigerung noch zu den alten Preisen.

Mein Lager von **Kleiderstoffen** u. **Tücher** jeder Art halte zu den billigsten Preisen empfohlen.

Kleinschmieden 5.
H. A. Burkhardt,
Leinen- u. Mode-Handlung.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.**
 Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von **LIEBIG** und Dr. M. von **PETTENKOFER** versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND
 1 engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{2}$ engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{4}$ engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{8}$ engl. Pfd.-Topf
 à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. à 15 Sgr.

Brückner, Lampe & Comp., Leipzig.
 Zu haben bei Herren Apoth. Dr. **Franke, Dr. Jäger, Pabst, Teltz,** in der **Waisenhaus-Apotheke,** Herren **C. H. Wiebach** und **Julius Kramm,** sowie **Gustav Nicolai,** gr. Ulrichsstr. 17 in Halle.
 Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Die Ostsee-Fischhandlung
 von **W. Schlosshauer & Co.** in Heringsdorf

liefert von heute ab täglich frische **Fettbücklinge** und berechnen **franco Halle à Wall**, (80 Stück) 1 \mathcal{R} . Bei Abnahme von 5 Wall. bedeutenden Rabatt. Unsere Lager in Halle befinden sich **Wingärten Nr. 14** und **Leipzigerstraße Nr. 24**, woselbst auch Bestellungen entgegengenommen werden.

Ferdinand Haassengier, gr. Klausstr. Nr. 26,

empfehlte sein **Neusilber- und Messingwaaren-Lager**, als: **Neusilber- und Britannialöffel, Messer, Leuchter, Hundehalsbänder, Sporen, Fahr- und Reitzeugbeschläge, lackirte, silber- und neusilber-plattirte Kummelbügel, Nickel, Neusilber, Blech und Draht.**

Messing-Plättchen, Glocken, Mörser, geachte u. ajustirte Zollgewichte, Wein- und Bierbähne mit und ohne Spritze, **Ventile, broncirte Fenster- und Thürbeschläge**, so wie noch viele andere Gegenstände empfehle

F. Haassengier.
Harmonicas in den verschiedensten Größen und Tonarten empfehle zu billigsten Preisen
F. Haassengier, gr. Klausstraße Nr. 26.

In meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäft findet ein junger Mann sofort oder p. 1. April Stellung.
G. A. Schmewitz in Cönnern.

Einen Lehrburschen sucht **C. F. Stange,** Seilermeister, Erdel 11.

Sächs.-Thuring. Braunföhlen-Verwerth.-Actien, wie **Prioritäten**, sucht und sieht Offerten entgegen!
Leipzig. Wilh. Heinrich.
 Ein Paar gute starke Arbeitspferde verkauft **Halle, Strohpf, Kellnerg. Nr. 1.**

die Bitter...
 5. April...
 Schulen...
 zu wissen...
 diejenige...
 sind, von...
 der Zimpf...
 können noch...
Bilke.
 am 17. Uhr an...
 noch ein...
Kutsch.
 g.
missar.
 R.
 "Maale" fol...
 kibenben...
 onung vor...
 strah und...
 gezeichnet...
 in der Um...
 zeichnen...
 mlung ein...
 inspektoren...
 Hofmeister...
 in den Her...
 ch
 Nr. 18.
 -Lehrlinge...
 angemeint...
 Nr. 18.
 schon meh...
 schaft vor...
 denen An...
 eres
 Nr. 11.
 sowie ein...
 und über...
 gesucht auf...
 3, Stun...
 u. Wiesen...
 oben (Leip...
 wird am...
 m 11 Uhr...
 nicht noth...
 Belege mit...
 . 11 9'
 rgerfr. 17.
 ighen Herr...
 omenade 9.
 lung,
 zu fassen...
 Vicitations...
 Weichen-...
 Mts. ver...
 Panzerkette...
 l, von der...
 Abzugeben...
 artorre.
 allsucht)
 Killisch...
 - Ass...
 gehüllt.
 ?
 Soubrellt
 gut,
 t

Holz-Auction.

Am Montag den 22. März, 10 Uhr Vormittags anfangend, sollen in den Granauer Remisen

- ca. 100 Stämme Kiefern,
- = 45 = Eichen, (sämmtl. Nugholz,
- = 40 = Birken.

sowie 50 Haufen Eichen- und Kiefern-Neisholz öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Fr. Hart, K. Amtrath.

Allernenehste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gekannt. Groftartige mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloofung von über 3 Millionen.

Die Verloofung geschieht unter Staats-Aufsicht.

- Es werden nur Gewinne gezogen.
- Die Haupt-Gewinne betragen 250,000,
 - 150,000, 100,000, 50,000,
 - 30,000, 25,000, 2 à 20,000,
 - 2 à 15,000, 2 à 12,500, 11,000,
 - 3 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000,
 - 5 à 5000, 4000, 14 à 3000,
 - 105 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200,
 - 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300,
 - 224 à 200, 21650 Gewinne à 110, 100,
 - 50, 30.

Beginn der Ziehung am 14. April.

Nur 2 Thlr., oder 1 Thlr., oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Los, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden prompt verkauft.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten werden den Interessenten sofort nach Entscheidung zugesandt.

Man wende sich baldigst an

Adolf Lilienfeld & Co.

Glückscomptoir, Graskeller 7, Hamburg.

2 bis 2 1/2 Tausend Thlr. zur 1. Hypothek, vierfache Sicherheit, werden bei pünktlichster Einzahlung zu leihen gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stürath** in der Erpd. dies. Btg. Unterhändler werden verboten.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, mein Haus, Schune u. Ställe und 1/2 Morg. Garten mit oder ohne 2 1/2 Morg. Acker zu verkaufen. D. Frau u. b. Stumsdorf. **Zehle.**

Sehr wichtig für Fleischer und Schmelzer.

In einer Provinzialstadt mit Schifffahrt, Sämlinen, Fabriken, soll eine große Fleischerei tranthaltshalber sofort verkauft werden. Das Geschäft ist beste Lage und schon sehr lange betrieben. Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn **Musche**, Gottesackerstr. Nr. 12 hieselbst.

Großisten,

welche für einen zu bildenden soliden Consumverein auf dem Lande Lieferungen von sowohl feinen wie auch ordinären Spezeerei-, Colonial-, Drogueriewaaren u. auch anderen Wirthschaftsbedürfnissen übernehmen möchten, werden gebeten, ihre Preiscurante und Offerten unter J. 4368, an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin fr. einzusenden.

Drei offene Wagen von Schmied- und Stellmacher-Arbeit fertig zu verkaufen Geiststraße Nr. 28.

Kiefern Stabhölzer, Gustav Messmer, Halle.

sehr schöne Waare, angekommen bei

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Maler hieselbst etablirt habe. Mein eifriges Bestreben wird bei billigster Preisstellung reellste Bedienung sein.

Hochachtungsvoll
Galle, im März, 1869.

R. Schewpe, Stubenmaler, Martinsberg Nr. 5.

P. Bergfeld, große Ulrichsstraße 47 (im alten Dessauer),

empfeilt ihr reichhaltiges Lager aller Arten **Glacé-, Waschleder-, Seiden- und Zwirn-Handschuhe**, ebenso das Neueste von **Cravatten, Shawls und Schlipfen, Chemisets, Trag- und Kniebändern** u. s. w. u. s. w. zu billigsten, festen Preisen.

Elegante Lederschürzen

für **Damen, Knaben und Mädchen** sind in anerkannt besser Qualität wieder auf Lager und offerire selbige zu billigen, festen Preisen.

P. Bergfeld, große Ulrichsstraße 47 (im alten Dessauer).

Ernst Pöge, Uhrmacher,

Leipzigerstraße 109, nahe am Markt,

empfeilt sein Lager goldener u. silberner Anker- u. Cylindrubren, Damenuhren, Uhren mit springender Sekunde, Remontoirs au pendaut; ferner: Pariser Stuhuhren in jedem Genre, Reiseuwer, Regulatoren, Nachuhren, **Amerikanische Uhren**, Rahmenuhren, u. Schwarzwälder Wanduhren in reicher Auswahl unter Garantie zu billigen Preisen.

Reparaturen prompt und sorgfältig.

200 Dugend neue Getreide-Säcke

beste Qualität sind während des Marktes im Hause des Schmiedemr. **Hrn. Wohlfeil** neben der Reitbahn des Hrn. **Löjusz** am Rossplatz zu sehr billigen, aber festen Preisen zu verkaufen.

Die neue Maschinenriem- und Schlauch-Fabrik von Friedrich Hamcke jun. Berlin, Ficherstr. 19.

empfeilt ihre Lederriemen und Schläuche bei guter Kern-Arbeit zu folgenden Preisen:

Maschinenrieme Nr. 1. 1 1/2 breit, 1 lang, 2 Egr. 6 Pf.	Lederschläuche, 2 1/2 nach gemessen, à 20 Egr.
do. Nr. 2. 1 1/2 " 1 " 2 Egr. 6 Pf.	do. 2 1/2 " " " à 22 Egr. 6 Pf.
do. Nr. 3. 1 1/2 " 1 " 3 Egr. 6 Pf.	do. 2 1/2 " " " à 25 Egr.
do. Nr. 4. 1 1/2 " 1 " 4 Egr.	do. 3 1/2 " " " à 28 Egr.

Centrifugenschläuche zur Zuck- und Calt-Enteiflung.

Peru-Guano von Nutzenbecher Söhne, aufgeschlossenen Guano von Ohlendorff & Co. in Hamburg, Superphosphate u. Kali-Düngesalz etc. empfiehlt in garantirter Rechtheit **Louis Fritsch, Klausdorferstraße Nr. 15.**

Commis-Gesuch.

Für mein Cigaren- u. Spirituosen-Geschäft suche einen jungen coulantem Commis, der seine Lehrzeit beendet hat.

Budau bei Magdeburg.

Richard Bernecke.

Ein evang. Hauslehrer

wird zum 1. April cr. für 2 Mädchen aufs Land zu engagiren gewünscht. Näteres im **Stangen'schen Annoncen-Bureau, Carlstraße 28** in Breslau.

Ein junges Mädchen von außerhalb, welches die Küche erlernen will und etwas Hausarbeit mit übernimmt, erhält unentgeltlich Stellung zum 1. April. Desgl. ein Kellerbursche. Zu erfragen bei **Ed. Stürath** in d. Erpd. d. 3.

Ein junger Kaufmann

von 22 Jahren, früher Droguist, wünscht zu seiner weiteren Ausbildung in dem Comptoir eines hiesigen Handlungshauses en gros, gleichviel welcher Branche, oder auch im Comptoir einer Fabrik eine **Stelle als Volontair**. Gef. Offerten sub N. 4372 befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Berlin.

Gelbes Wachs kauft zum höchsten Preise **J. H. Keil**, gr. Klausstr. 39.

!!! Zur Confirmation!!!

Bormann, Der Weg des Heils, so eben in vierter Auflage erschienen, zeichnet sich durch Inhalt und Ausstattung (Relief und Medaillonpressung) von allen übrigen derartigen Erscheinungen sehr vortheilhaft aus. Betrachtungen von Männern wie **Arndt, Gerhard, Mond, Müllers** bedürfen für den Gebildeten keiner Empfehlung. Preis 1 1/2 R.

Vorrätzig bei **Schroedel & Simon** in Halle.

Alle Sorten Schirmgarnituren,

en gros, en detail, als: Schienen, Gabeln, Gestelle, Schieber, Kronen u. Hornkolben, Stiele, Gummischließer aller Art. Schirmstoffe und Bezüge im Ausschneid bei **F. A. Pommer, Berlin, Königstr. 38.**

Gurken,

große Galbenker, 12-15 Schock pr. Nordd. Erbst, empfiehlt billigst **Wilhelm Sohst** in Altleben.

C. Winckler, gr. Rittergasse Nr. 2,

empfeilt seine neuen eleganten Kutschwagen und seine engl. Geschirre.

Auch stehen einige gebrauchte Wagen u. Geschirre billig zum Verkauf.

Damen-Mäntel

in sämmtlichen neu für die Frühjahrs-Saison erschienenen Façons empfiehlt in größter Auswahl unter bekannt billiger Notung

C. F. Mennicke, Leipzigerstr. 100, Ecke an der Ulrichskirche.

Kardätschen, Striegeln, Mähnenbürsten und Mähnenkämme, Staubschweife, Pferde- u. Wagenschwämme, Wagenbürsten, grosse Abstüber sowie Waschbürsten empfiehlt in großer Auswahl
G. Foese, Marktplatz Nr. 7.

Das größte Erfurter Schuhlager von **C. Herzau,**

87 Leipzigerstraße 87,

ist wieder aufs Reichhaltigste sortirt in allen Schuhen und Stiefeln für Damen und Kinder, und empfiehlt besonders die allergrößte Auswahl für Confirmandinnen und zum Gamen.

Gleichzeitig erlaube ich mir mein anerkannt größtes Lager für Herren und Knaben in Stiefeln, Stiefletten und Schuhen von ff. Lack, Rindsack, Glacé, Kalb-, Röß- und Rindsleder, mit einfachen, doppelten u. dreifachen Sohlen, eigener Fabrik, in bekannt größter Auswahl bei der solidesten Arbeit und billigen Preisstellung zu empfehlen.

C. Herzau, Stiefelfabrik, Leipzigerstr. 87.

Für Teutschenthal und dessen Umgebung.

Im Hause des Glasermeyers Herrn Carl Schrader in Mittelthal sollen und müssen unter allen Umständen und zu jedem nur annehmbaren Preise folgende Waaren, aus einer

Concurs-Masse

berrührend, gänzlich ausverkauft werden: Eisenburger Kattune, Blandruck's, Kleiderzeuge, Leinwand, Bettzeuge, Buchsbind, Rock- u. Sosenstoffe, Tisch- u. Bettdecken, weiße u. bunte Taschentücher, Shawls, Umschlagentücher u. viele andere sehr gute Waaren. Wem daran liegt, wirklich gut und billig zu kaufen, bemühe sich gefälligst nach dem Hause des

Glasermstr. Carl Schrader in Teutschenthal.

Philipp Haas & Söhne,

K. K. landesprivilegirte

Möbelstoff-, Teppich- und Tischdecken-Fabrikanten in Wien.

Ebergassing, Mitterndorf, Hlinko, Lissone (Italien), Bradford (England). Zur bevorstehenden **Messe in Leipzig, Reichstraße Nr. 34, 1te Etage.**

Maschinen- etc. Verkauf.

Dampfmaschinen und Dampfkessel, Dampfpumpen, Luft- und Wasserpumpen, Centrifugen, hydraulische Pressen und Pumpwerke, Lokomobile, Riemscheiben, Wellen, Lager, Treibriemen, Hähne und Ventile, Manometer, Reservoir, Montejuis, guss- und schmiedeeiserne Rohre, Dampfdreschmaschinen, Feuerspritzen und was sonst noch an Utensilien zu Fabrik- und Grubenbetrieb gebraucht wird, offerirt gut und billigst

E. Francke,
Magdeburg.

Mais!
Amerik. Pferdejahr u. Badischen
empfehlte
Reinhold Kirsten.

Zum Viehmarkte empfehle:
Savanna-Sigaren von 20 \mathcal{R} . an,
do. Ausschuss- do. " \mathcal{R} . 15-18,
Cuba do. " " 15-30,
do. Yara do. " " 16-22,
Ambalema do. für 10 \mathcal{R} . vorzüglich!
Geringere Marken von 6 \mathcal{R} . an.

H. Dittler,
große Ulrichstraße 7.

15 Bienenstöcke, in gutem Stande, sind sofort zu verkaufen auf der Schule zu Liebstau, ebenso eine große Partie leere Bienenstöcke.

Auf dem Rittergute Morl wird zum 1. April ein **Kuhhirte** gesucht.

Ein **einspänniger Wagen** zu verkaufen bei **Dubendey** in Nietleben.

Ein **Lehrling** sucht **G. Weber, Tischlermeister, Rathhausgasse 7.**

Harmoniums, ausgezeichnet im Ton u.

Bauart, stehen zur Ansicht u. Verkauf bei
C. Benemann, Orgelbauer,
H. Lerchenfeld 3, im Garten.

Reparaturen werden angenommen.

Grabmonumente

in Marmor und Granit, Nebraska u. Seeberger Sandstein sind in der größten Auswahl vorrätzig u. liefert solche zu den billigsten Preisen
C. Lehmann, Merseburg,
Neuschauerstraße.

Auch kann ein **Lehrling** jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten.

Decimalwaagen

in allen Größen sind stets vorrätzig und empfiehlt solche billigt **W. Schaaf, Schlossermeister, Rathhausgasse Nr. 1.**

2 fette Schweine sind zu verkaufen
Diemitz Nr. 15.

Ein zuverlässiger, tüchtiger **Hofmeister** wird gesucht auf dem Rittergute Schorleben bei Weissenfels.

Homöopathische Haus- und Reise-Apotheken

sind in allen Größen stets vorrätzig in der homöopathischen Dispensar der **Girsch-Apotheke zu Halle a/S.**

Das Spielen in der Frankfurter Lotterie ist in Preußen gesetzlich gestattet.

Nur 2 Thlr. Pr. Ort.

loftet beim Unterzeichneten $\frac{1}{4}$ Original-Loos (nicht Promesse), 1 \mathcal{R} . $\frac{1}{2}$ Original-Loos

zur Ziehung am 14. April d. J.

in welcher nur Gewinne gezogen werden im Gesamtbetrage von

3 Millionen 205,000

nämlich: 250000, 150000, 100000,

50000, 30000, 25000, 2 à 20000,

2 à 15000, 2 à 12000, 1 à 11000,

3 à 10000, 2 à 8000, 3 à 6000,

5 à 5000, 1 à 4000, 12 à 3000,

105 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200,

156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300,

224 à 200, 10600 à 110 \mathcal{R} . 2c.

Auch sind $\frac{1}{4}$ Loose à 1 \mathcal{R} . zu haben.

Offizielle Ziehungslisten und Gewinnelder in Silber erfolgen prompt nach der Ziehung.

Gefällige direkte Aufträge, mit Remessen versehen, werden selbst nach den entferntesten

Gegenben prompt und verschwiegen ausgeführt.

Nathan Horwitz,

Bankier in **Hamburg.**

Porter Bier.

Mein selbstgebranntes **Porter-Bier**, welches wegen seines vorzüglichen Geschmacks und wegen seiner reinen unverfälschten Bestandtheile in **Merseburg** zur **Gewerbe- und Industrie-Ausstellung** mit dem ersten Preise gekrönt wurde, ist in feiner abgelagerter Waare vorrätzig und erlaube ich mir dasselbe ergebenst zu empfehlen.

Carl Eduard Schober,
in **Halle a/S.**

Zur gefälligen Beachtung.
Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung eröffnete ich heute am hiesigen Plage ein Dienstpersonal-Nachweisungs-Comtoir unter der Firma: **„Philanthropia“** und empfehle dasselbe den geehrten Herrschaften zur Nachweisung nur **gut empfohlenen** Dienstpersonals aller Branchen ganz gehorsamt.
Halle, den 16. März 1869.

Auguste Best.

Eine **Bonne, 1 Kammerjungfer, mehrere perf. Köchinnen, 1 Kutscher** — mit **guten Attesten** — finden Stellung durch das Dienstpersonal-Nachweis.-Comtoir **„Philanthropia“**, Jägerplatz Nr. 14, 1 Tr.

Schriftliche Arbeiten, 20 Klagen, Gesuche, Reclamationen u. u., sowie Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt sachgemäß und billigt **H. A. Best, Secretair,**
Jägerplatz Nr. 14.

Eine große hochtragende **Kuh** verkauft **Säbke** in **Brachwitz.**

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs-Saison in Buchstein und Paletot-
stoffen sind in großartiger Auswahl eingetroffen.

Preise äußerst billig aber fest.

C. F. Mennicke, Leipzigerstraße 100, Ecke an der Ulrichskirche.



Kulmbacher Bock-Bier

und reichhaltige Speisekarte zum **Rossmarkt**

hält empfohlen **C. J. Scharre, Hôtel Garni z. Börse.**



Zu dem bevorstehenden **Viehmarkte** erlaube ich mir meine auf's Comfortabelste eingerichteten **Weinstuben** angelegentlichst zu empfehlen.

C. H. Wiebach.

NB. Sämmtliche **Delicatessen**, welche die Saison bietet.

Soeben empfing ich wieder ein Originalfaß prachtvollen **Russ. Caviar.**

C. H. Wiebach.

Am 1. und 2. Viehmarktstag frische **Holsteiner Austern** bei

C. H. Wiebach.

Was keine Concurrenz anzuzweifeln hat, findet man zum bevorstehenden **Viehmarkt** in meinem stärksten Lager von hiesigem **Platz von Delikatessen und Südfrüchten, Wild** und dergleichen zu den **allerbilligsten Preisen.** In meiner **Wein-, Bier- und Frühstücks-Stube** werden **Delikatessen** unterm Einkaufspreis verabreicht. Bitte um gütigste Beachtung.

C. Müller.

Schlüter's Café und Restauration,

Brüderstraße Nr. 9, vis à vis dem Kreisgericht.

Zum Jahrmärkte

empfehle ich meine Localitäten dem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens.
à la carte zu jeder Tageszeit; **Bier ff.**

Reitbahn am Rossmarkt!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Viehmarkt die Restauration in der Reitbahn des Herrn Amtmann Wöttcher übernommen habe.

Für wirklich gute Küche, feine Weine und sonstige Getränke, sowie angenehme Unterhaltungsmusik habe bestens Sorge getragen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Herrmann Schade, Restaurateur.

Gute Preßhese

täglich frisch empfiehlt

F. F. Bauer, gr. Ulrichstraße Nr. 38.
Für Wiederverkäufer sehr billig.

H. Vogler, Schiffstr. 55.

Der geachtete Ausrüstung von Schmitt
waren findet nur noch bei Ende März
H. Vogler, Schiffstr. 55.
so Kunden
Zehntausend und Schmitt'scher Ausrüstung
fehlen noch und ganzlichlicher Ausrüstung
übergeben

Pianino's,

neu, so wie gebrauchte, empfiehlt in Auswahl zum Verkauf **Robert Hoffmann,**
kleine Ulrichstraße 26.

Ehrenerklärung.

Die Beleidigung an Gebrüder Schönberger in der gelobten Rose nehmen wir zurück.
Halle a/S., den 13. März 1869.

Adam Wein,
Albert Machulka, Taubstumme.

Die Strohhutfabrik

von **August Berger,**

Nannische Straße 17,
empfiehlt ihre Strohhutfabrik —
Bleiche u. Färberei ganz ergebnis.

Eine elegante Laden-Einrichtung, für ein Dutzend Geschäft u. u. passend, ist sofort billig zu verkaufen.

J. Schmuckler & Co.,

Gr. Ulrichstraße Nr. 3.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

An Kaufleute.

Versammlung der Kaufleute wegen Petition an den Reichstag in bekannter Angelegenheit

Freitag d. 19. März 10 Uhr im „Café royal“, Rathhausgasse 7. Um rege Theilnahme bittet

H. Müller.

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Mittwoch den 17. März

Abend-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

Freybergs Salon (Thieme),

Zum Jahrmärkte

Donnerstag den 18. März
Nachmittags- und Abend-Concert.

Anfang 3 u. 7 1/2 Uhr.

NB. Für **warme und kalte Speisen**, so wie für ein **ff. Culmbacher u. Bayersches Lagerbier** ist bestens gesorgt.

S. Thieme.

5 Thaler Belohnung.

Ich bin wiederholt durch einen anonymen Brief bei meiner vorgesetzten Behörde verleumdet worden. Wer mir diesen schändlichen Verleumdung so namhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung.

Stummsdorf, den 16. März 1869.

Stone,

Bahnhof-Arbeiter.

Café Royal, Rathhausg. 7.

Zum bevorstehenden Jahrmärkte empfehle ich mein großes und schönes Lokal, feinstes böhmisches Bier und billige Speisen den geehrten Fremden.

C. Dressner.

Zu meinem am Mittwoch den 17. d. Mts. stattfindenden Benefiz lade ich das hochgeehrte Publikum ganz ergebenst ein.

Achtungsvoll: **Tony Lucas.**

Ein weißer Pudelhund ist zugelaufen dem Steuerassessor **Roell** in Beeseau.

Dank.

Ein Brandunglück, von dem unser Ort fast 2 Jahrhunderte verschont geblieben war, hat uns am 9. März a. o. Abends 7 Uhr betroffen und erfüllte uns mit gar großer Bestürzung. Und wie groß hätte das Unglück werden können, wenn uns nicht, nächst von Gott, von vielen edlen Menschenfreunden so reiche Hülfe zu Theil geworden wäre. Darum unsern tiefgefühlten Dank allen lieben Gemeinden aus der Nachbarschaft und auch aus weiterer Ferne, die so zahlreich und schnell zu unserer Rettung herbeieilten und durch ihre kräftigen, umsichtige und werthebende Hülfe dem verheerenden Elemente bald Schranken setzten, so daß nur das **Neuter'sche Gut** und die **Pfarrscheune** in Asche gelegt wurden. Ja, nochmal Allen, Allen unsern tiefempfindenen Dank. Gott wolle sie Alle vor solcher Heimlichung und solchen Schrecken gnädig behüten.

Die Gemeinde **Hohenhurm.**
Der Ortsvorstand.

Das Inserat „Für Zauberkünster“ kostet 9 Sgr., welche wir einzuzenden bitten.
Expedition der Hall. Ztg.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 15 Sgr.

Inserionsgebühren für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweizehnbaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 64.

Halle, Mittwoch den 17. März
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 16. März.

Von Zeit zu Zeit durchdringt ein Schrei der Entrüstung und des Abcheus das gesammte deutsche Volk, wenn es ruhig mit ansehen muß, wie das Russenthum wie ein ungeheures Meer seine Wellen an die Ufer der deutschen Nationalität anschlägt, und langsam, aber un- widerstehlich eine Scholle deutschen Geistes und deutscher Sprache nach der andern wegreißt. Zahllos sind die Hemmungen eines höheren Aufschwunges der Deutschen und des Deuththums in den russischen Districtprowinzen. Es gehört dazu die Verweigerung des Zutrittens der Stände, der Zwang der Kenntniß der russischen Sprache für jeden Beamten, die Schmach, daß man den Deutschen in der Freiheit, seine Gedanken auszusprechen, unter den Russen setzt, da in den Districtprowinzen die Censur fortbesteht, während sie in Moskau und Petersburg aufgehoben ist. Am härtesten aber drücken die Eingriffe des orthodoxen Popenthums in den Bereich der lutherischen Landeskirche und in die Gewissens- und Glaubensfreiheit.

Die herrschende Religion, gewissermaßen die Staatsreligion in den drei russischen Districtprowinzen Estland, Livland und Kurland ist die lutherische. Von den 1 Mill. Einwohnern Livlands bekennen sich beinahe 800,000 zu dem Protestantismus, an dem das Volk, als an der größten, schwer erkaufte Erbschaft, treu festhält. Auch unter den Arianern hat niemals eine kirchlich reactionäre Bewegung stattgefunden. Desso schroffer, ja empörend sind die Ausbrüche der moskowitischen Intoleranz und des orthodoxen Glaubensfanatismus, der mit allen Mitteln russischer Rohheit und Verschlagenheit die Protestanten gräufert und die gänzliche Ausrottung wie der deutschen Sprache und Nationalität, so auch des lutherischen Glaubens erstrebt. Ein Bild von der wahrhaft entsetzlichen Lage, in welcher die lutherische Kirche Livlands sich seit nunmehr 25 Jahren befindet, schildert ein kleines Buch, dessen Verfasser Harles, nicht nur als Oberhaupt der lutherischen Kirche Baltiens, sondern auch als theologischer Schriftsteller weithin bekannt ist, und woraus die „Köln. Ztg.“ einige Auszüge mittheilt.

Nach einer historischen Einleitung, welche besonders ausführlich auf die — allerdings längst mit Füßen getretenen — Rechtsgarantien eingeht, welche Peter der Große dem baltischen Protestantismus bot, als er Liv- und Estland seinem Reiche einverleibte, wird uns ein Bild jener Conversionen der 40er Jahre entworfen, welche 100,000 Leuten und Ehen mit Betrug und Gewalt in den Schooß der „rechtgläubigen“ Kirche Livlands führten. Was bisher über dieses Kapitel aus der Regierungszeit des „Horts“ der conservativen Ideen, des Kaisers Nikolaus, bekannt geworden, bleibt an Scheußlichkeit hinter den Schilderungen, welche die von Harles mitgetheilten Actenstücke entwerfen, weit zurück. Fälle, in denen Kinder und Erwachsene, die von ihrer Meldung zur griechischen Kirche rechtzeitig zurücktreten wollten, mit Gewalt zur Firmelung geschleppt, protestantische Geistliche, die ihre Pfarrkinder vor dem Abfalle von der Kirche der Väter warnen wollten, terrorisirt worden, werden nicht einzeln, sondern ohne Metapher zu Duzenden mitgetheilt. Gestützt auf die amtlichen Berichte von Predigern und Administrativ-Beamten, macht der Verfasser uns mit allen Mäthen des künftlich gezeugenen Neges bekannt, welches die mit den Popen verbündete Regierung damals über das Haupt der wehrlosen lutherischen Kirche zog; während Agenten der Rechtgläubigkeit mit jeder Stirn den Renegaten weltliche Vortheile aller Art für den Uebertritt verhießen, waren die livländischen Behörden gezwungen, an der Hand jener famosen Paragraphen des russischen Enoch, welche jede Weinträchtigung des Interesses der Rechtgläubigkeit mit Kerker und Sibirien bedrohten, jeden Widerstand der lutherischen Geistlichkeit, ja, jede Berufung auf das tractatenmäßige Landesrecht gewaltsam niederzuerstern.

Der Hauptinhalt des Buches schildert die Zwangsmittel, welche die griechische Kirche noch gegenwärtig unter dem Schuz und Schirm

unerbittlicher russischer Staatsgesetze anwendet, um diejenigen Convertiten, welche zur lutherischen Kirche zurückzukehren wünschen, der „Rechtgläubigkeit“ zu erhalten. Was in dieser Beziehung mitgetheilt wird, überschreitet das Maß alles Glaublichen und kann nur geglaubt werden, weil der Verfasser seine Angaben allenthalben mit amtlichen Actenstücken belegt, welche jeden Zweifel ausschließen. Wir hören da von Zehntausenden unglücklicher Leuten und Ehen, welche, obgleich sie sich seit Jahren von jeder Berührung mit der griechischen Kirche und deren Geistlichen fern halten, gewaltsam an der Rückkehr zum Protestantismus verhindert werden, von Predigern, welche mit Amtsaussetzung gestraft werden, weil sie den Bitten einzelner Unglücklicher nachgaben und ihnen das sehnlich verlangte Sacrament reichten, von Hunderten und Tausenden von Concubinatinnen, zu denen das livländische Landvolk seine Zusucht hat nehmen müssen, um seine Nachkommenschaft nicht der griechischen Kirche Preis zu geben (welche der Eingebung gemischter Ehen die bekannten Hindernisse entgegensetzt) und der Verfasser führt zahllose Fälle an, in denen die griechische Kirche den Eltern ihre kleinen Kinder gewaltsam genommen, um sie zur Firmelung zu schleppen. In unserm Jahrhundert, in denselben Tagen, zu denen eines Judenfindes wegen der bekannte Mortara-Bärm erhoben wurde, kam es täglich vor, daß Protestanten unter Androhung von Gefängnis- und Ruthenstrafe gezwungen wurden, die gemischte Ehe erzeugten Kinder durch griechische Geistliche auf Grund positiver Befehle, im Verborgenen ein Wort verloren zu lassen, und sich das alles von selbst zu lassen.

Die Staatsregierung Alexanders II. Ende zu machen, vergebens suchten sie an die höchsten Stellen ihnen verfassungsmäßig zufließende Rechte und Bekennnisfreiheit, Untersuchung des Chateaufant Graf Bobrinski), daß die und Ehen Livlands eine die russische Kirche seien — Antwort: Und in denselben Herlichkeiten, des russischen me Bauernmägde unter Ander griechischen Kirche citirt, h. zu communiciren, und meinden in Litthauen, deren ionalität angehören, weigern e als ihre Cultus- und amt- sich mit einer eindringlichen geachtet in dieser Vorstellung eheil der Mitglieder der eom- sort Russisch versteht und das rungen der Gebrauch ihrer gewähltest ist, so ist der- rrichenden nationalen Strö- stehen vermag, kein günstiger Erfolg von diesen Schritte zu erwarten. Die national-russischen Parteiblätter bezeichnen die Vorstellung als einen Act der Rebellion und fordern die Behörden zum energischen Einschreiten gegen die Unterzeichner auf.

Angeichts solcher Gräuelt sollte es vornehmlich die Pflicht deutscher Regierungen sein, solche Zustände als mit der Ehre des deutschen Namens und dem Geiste und der Bildung unserer Zeit unverträglich zu bezeichnen und auf ihre Abhülfe zu dringen.

